34. Jahrgang. Sonnabend, 10. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18693. 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Die „Voss. Ztg.“ stellt aus **Bewers Schrift „Rembrandt und Bismarck“**, auf Grund deren Bewer eine Einladung nach Friedrichsruh erhielt, unglaubliche Roheiten gegen den Kaiser, Unfläthigkeiten gegen des Kaisers Umgebung und andere Tollheiten, die nicht wiederzugeben seien, fest und schließt mit den Worten: „So viel ist gewiß, daß der Mann, der nach einer solchen Schrift den Verfasser mit einer Einladung und seiner Gunst bedenkt, niemals wieder im deutschen Reiche eine politische Rolle spielen kann und darf.“

— Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus **Zanzibar** gemeldet, daß **Wißmanns Gesundheitszustand** wiederum sich verschlechtert habe, und derselbe an absoluter Schlaflosigkeit leide. Die nach dem **Victoriasee** führenden **Karawanenstraßen** seien neuerdings wieder **unsicher**. Araber und Indier hätten gegen Emin Beschwerden erhoben.

Mailand, 10. Januar. (Privattelegramm.) Es werden weitere **Unruhen** befürchtet; deshalb ist die Garnison verstärkt worden.

Belgrad, 10. Januar. (Privattelegramm.) Zwischen der Königin **Natalie** und ihrem **Sohn** ist es zum offenen **Bruch** gekommen. (Schon der zu Weihnachten angekündigte Besuch des Königs Alexander bei seiner Mutter hatte nicht stattgefunden.) Eine **Ministerkrisis** steht bevor; der Ministerpräsident Gruic und der Minister des Innern, Gjaja, werden zurücktreten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Januar.

Die Arbeiten der Schulcommission

dürften zunächst sich auf diejenigen zwei Hauptpunkte ihres Programms erstrecken, welche nicht allein von besonderer Dringlichkeit sind, sondern auch nicht unerhebliche Schwierigkeiten aus dem Grunde bieten, weil ihre Erledigung nicht innerhalb der Unterrichtsverwaltung sich abspielt. Es sind dies: die Regelung der äußeren Verhältnisse der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten und die Regelung des Berechtigungswesens. „In ersterer Beziehung“, bemerken dazu die „Pol. Nachr.“, „kommen vor allem die Stellung der Directoren, Oberlehrer und ordentlichen Lehrer sowie ihre Gehalts- und Ascensionsverhältnisse in Betracht. Abgesehen von den sachlichen Schwierigkeiten, welche eine sachgemäße Ordnung der Materie bietet, wird zur Durchführung der Aufgabe nicht nur die Mitwirkung der Finanzverwaltung, sondern auch die etatsmäßige Feststellung nothwendig. Ungleich schwieriger noch stellt sich die Sache, wenn es sich nicht um an staatlichen, sondern an communalen Unterrichtsanstalten angestellte Lehrer handelt. Hier wird es selbst ohne Eingreifen der Gesetzgebung nicht abgehen können. Ein Versuch dieser Art ist bekanntlich wiederholt gemacht, aber erfolglos geblieben. Die Frage des Berechtigungswesens ist namentlich für die lateinlosen Schulen, die Oberrealschulen sowohl wie die sechsklassigen (höheren Bürger-) Schulen eine Lebensfrage. Bei den ersteren kommt namentlich die Berechtigung zu einer Reihe höherer technischer Reichs- und Staatsämter, bei den letzteren vornehmlich die für den Subalterndienst in Betracht. Es ist klar, daß diese Frage nicht ohne umfassende Verhandlungen so ziemlich mit allen Ressorts der Reichs- und preußischen Staatsverwaltung zu lösen sein wird. Auch hier liegen in der Vergangenheit mehrfache erfolgreiche Versuche, für die lateinlose Schule erweiterte Berechtigungen in deren Interesse zu erlangen, vor. Es gilt eben, eine Reihe festgewurzelter Auffassungen, zum Theil wohl auch Vorurtheile, zu überwinden. Man wird es daher nur als zweckmäßig erkennen können, daß die Schulcommission gerade hier eingesetzt hat.“

Ueber die Conservativen und die Landgemeindeordnung

schreibt unser Berliner ⌂-Correspondent unter dem gestrigen Datum:

„Daß die conservative Partei nicht am ersten Tage der Rückkehr des Plenums in der Frage der Landgemeindeordnung den Schritt unternehmen werde, den zu thun sie wohl nicht vermeiden kann, wird von der „Post“ u. s. w. mit großer Bestimmtheit in Abrede gestellt; aber damit ist die Lage in keiner Weise geändert. Schon neulich ist an dieser Stelle als wahrscheinlich bezeichnet worden, daß man die 2. Lesung in der Commission abwarten werde. Und dahin hat sich die Fraction auch in der gestrigen vertraulichen Besprechung geeinigt. Eine officielle Sitzung der Fraction ist erst auf heute Abend einberufen. Daß die „Post“ auch jetzt noch an der Behauptung festhält, daß eine Verständigung nur auf der Grundlage gegenseitigen Nachgebens möglich sei, kann nur den Zweck haben, den Schein zu wahren. Denn wer den Verlauf der Berathung halbwegs mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, ist darüber nicht im Zweifel, daß die Regierung in der Frage der Eingemeindung der Gutsbezirke nicht nachgeben kann, ohne die ganze Vorlage preiszugeben. Die Frage steht ja so: entscheidet im Falle des Widerspruchs der Betheiligten der Kreisausschuß oder der König auf Antrag des Ministers des Innern. Selbstverständlich wird man jetzt nach einer Formulirung suchen, um den bisherigen Neinsagern, die dieses Nein hinter die vorgeschobenen Selbstverwaltungsbehörden zu verstecken bemüht waren, den Rückzug zu erleichtern. Nicht ob dieser Rückzug angetreten wird, ist die Frage, sondern wie das geschehen wird. Daß die „Kreuz-Zeitung“ auch heute noch an dem Standpunkt der Herrrn v. Rauchhaupt und Genossen festhält, ist selbstverständlich. Die Partei ist ja auch so groß, daß ein Theil derselben sich den Luxus einer Opposition schon erlauben darf. Wenn die „Post“ diejenigen, die die Annahme der Regierungsvorlage in ihren wesentlichen Bestimmungen als zweifellos bezeichnen, als „intransigent“ darstellt, so ist das eine um so seltsamere Taktik, als diese „Intransigenten“ von vornherein auf der Seite der Regierungsvorlage gestanden haben.“

Die heute erschienene neueste Ausgabe der „Conservativen Correspondenz“, des officiellen Parteiorgans der Conservativen, schweigt sich über die Landgemeindeordnung vollständig aus.

Jahresbericht der Berufsgenossenschaften.

Die Berufsgenossenschaften werden demnächst dem Reichs-Versicherungsamte eine vorläufige Uebersicht über ihre hauptsächlichsten Rechnungsergebnisse wie die Anzahl und die Kosten der entschädigungspflichtigen Unfälle, deren Folgen für die Erwerbsfähigkeit der Arbeiter u. s. w., für das Jahr 1890 einsenden, damit das Reichs-Versicherungsamt in der Lage ist, dem Reichskanzler den üblichen Jahresbericht für das verflossene Jahr zu erstatten. Der letztere wird sich von seinen Vorgängern dadurch unterscheiden, daß in ihm zum ersten Male ein volles Rechnungsjahr sämmtlicher landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften, von denen die letzten bekanntlich erst am 1. Oktober 1889 in Thätigkeit getreten sind, zur Erscheinung gelangt.

Emins Umkehr.

Wenn sich die unter den Telegrammen in unserer heutigen Morgen-Ausgabe wiedergegebene Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Zanzibar bestätigt, wonach Emin Pascha bereits den Rückmarsch vom Victoria-Nyanza nach der Küste angetreten habe, so wäre damit allerdings die Vermuthung Stokes', daß Emin nach dem Mondgebirge zu marschiren beabsichtige, in ein sehr bedenkliches Licht gestellt und damit auch das Verhalten Wißmanns, der sich die Vermuthung Stokes' ohne weiteres angeeignet hatte. Es bleibt dann erst recht dunkel, was die Behauptung Wißmanns bedeutet, Emin mißachte jeden Befehl. Da Emin das Abberufungsschreiben Wißmanns schwerlich schon erhalten hatte, so würde die Umkehr beweisen, daß er sich streng innerhalb des ihm ertheilten Auftrages gehalten hat.

Zur Verfolgung der Deutschen in den Ostseeprovinzen.

Der „Figaro“ läßt sich bezüglich des Falles Schirren, des jetzigen Kieler und früheren Dorpater Professors, dessen Ernennung zum Ehrenmitgliede der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst Maßregeln der russischen Regierung gegen jene Gesellschaft zur Folge hatte, nachstehende bösartige Geschichte aufbinden:

„Man versichert, daß Herr v. Schweinitz, der deutsche Botschafter in Petersburg, durch Herrn v. Giers amtlich um eine Audienz beim Zaren (wegen des Falles Schirren) nachgesucht habe, die ihm jedoch verweigert wurde. Zum großen Schrecken des Herrn v. Giers erneuerte er sein Verlangen, das zum ersten Male so unfreundliche Aufnahme gefunden hatte. Dieses Mal war Schweinitz der Ueberbringer eines eigenhändigen Briefes des Kaisers Wilhelm. Der Zar verweigerte auch jetzt die Audienz, und als Antwort auf das Gesuch wurden mehrere der eifrigsten baltischen Barone unter guter Bedeckung nach Sibirien geschickt. Seit diesem Zwischenfalle hat Herr v. Schweinitz endlich begriffen und mischt sich nicht mehr in die Angelegenheiten des Zaren mit seinen baltischen Unterthanen, ebensowenig wie sich der Zar um das kümmert, was Kaiser Wilhelm in seinem Reiche thut oder unterläßt.“

Man braucht, wird der „Köln. Ztg.“ hierzu geschrieben, die diplomatischen Gebräuche nur wenig zu kennen, um zu wissen, daß ein solcher Vorgang schon der Form nach unmöglich ist. Sachlich hat Deutschland in den Angelegenheiten der baltischen Deutschen stets diejenige Zurückhaltung beobachtet, die durch das Unterthanenverhältniß derselben zum russischen Staate bedingt ist. Bei dieser Gelegenheit möge übrigens bemerkt sein, daß auch in sehr vielen russischen Kreisen die Verfolgung des Deutschthums in den baltischen Provinzen als ein schwerer Fehler betrachtet wird, da man sich sagt, daß das Gelingen der heutigen Bestrebungen zur alleinigen Folge haben würde; daß aus einer bisher sehr „bequemen“ Provinz ein Herd socialistischer Erregung werden würde, denn dadurch, daß man die Deutschen beseitige, würden die Letten und Esthen noch lange nicht Russen, wohl aber aufsässige Unterthanen, die schon jetzt in Folge der Bedrückung der deutschen Grundbesitzer ganz sonderbare Anschauungen über Recht und Eigenthum annähmen.

Die Handelsvertragsfrage in Frankreich.

Die Zollcommission der französischen Deputirtenkammer hat in der gestrigen Sitzung die von der Untercommission vorgeschlagenen Zölle auf Hölzer angenommen und beschäftigte sich sodann mit der Frage betreffend die Kündigung der Handelsverträge. Nach einer längeren Berathung wurde beschlossen, sich an die früheren Erklärungen der Regierung zu halten, nach welchen alle Verträge, die einen Tarif enthalten, am 1. Februar gekündigt werden sollen, einschließlich derjenigen, welche die Schiffahrt, industrielles Eigenthum und ähnliche Fragen betreffen. Diejenigen Handelsconventionen, welche auf Bedingungen der meistbegünstigten Nation basirt sind, werden allein fortbestehen.

Der junge Herzog von Orleans.

Der Graf Maurice d'Andigné, der ehemalige Secretär des Grafen Chambord, heute der Führer der „Blancs d'Espange“, hat sich in einer Unterredung über den jungen Herzog von Orleans und seinen angeblichen Wunsch, in der russischen Armee zu dienen, zu einem Mitarbeiter des „Voltaire“ in der abfälligsten, geringschätzigsten Weise geäußert. Der junge Mann, so meinte der Royalist, verschlimmert noch den berechtigten Ruf der Doppelzüngigkeit und Schleicherei, in dem die Familie d'Orleans steht. Sie sind und bleiben durchtriebene, eigennützige Schlaumeier, und seit einiger Zeit haben sie damit nicht einmal Glück. Alles, was sie unternehmen, fällt zu ihrem Schaden aus. Jetzt suchen sie das Abblitzen des jungen Herzogs am russischen Hofe durch das „Kokettiren“ der Republik mit Rußland zu beschönigen; in Wahrheit mochte man den Prinzen nicht in das russische Heer aufnehmen, weil die Orleans dort nicht gut angeschrieben sind.

In Verkennung dieser Thatsache hatte sich, wie der „Temps“ den Sachverhalt darstellt, Prinz Waldemar von Dänemark, der Schwiegersohn des Grafen von Paris, im Namen des Herzogs von Orleans brieflich an den Kaiser von Rußland gewandt wegen eventueller Aufnahme des Herzogs in die russische Armee. Kaiser Alexander hätte darauf geantwortet, er sähe mit Rücksicht auf die ausgezeichneten Beziehungen zu der französischen Regierung eine Unzukömmlichkeit darin, eine solche Bewilligung zu ertheilen, da die französische Regierung darin eine Tendenz der Begünstigung der monarchistischen Partei erblicken könnte, während Rußland den Parteidiscussionen fremd bleiben wolle, so lange Frankreich, welches alle seine Sympathien besitze, an seiner Spitze eine geachtete Regierung wie jene Carnots habe. Auf den Hinweis des Prinzen Waldemar auf den Fall des Prinzen Louis Napoleon hätte der Kaiser geantwortet, daß dieser Prinz niemals Thronaspirationen oder Verwickelungen mit der Regierung der französischen Republik gehabt habe.

Der junge Prinz wird sich darüber nicht grämen, er ist durch und durch „fin de siècle“ und zieht ein lustiges Leben dem rauhen Waffenhandwerk vor.

Zum schottischen Eisenbahnstrike

[illegible] aus London telegraphirt, daß die strikenden Eisenbahnbediensteten in Edinburg, Dundee, Perth, Stirling und Greenock noch immer auf ihren Forderungen beharren und die Angestellten der Glasgow- und Southwestern-Eisenbahn zu bewegen suchen, sich dem Strike anzuschließen. Der Bürgermeister von Glasgow hat ein Meeting zusammenberufen, um über die Mittel zu einer Vereinbarung zwischen den Strikenden und den Eisenbahn-Directionen zu berathen. Es wurde eine Resolution angenommen, welche die beklagenswerthen Ergebnisse des Strikes hervorhebt und ein baldiges Einverständniß der streitenden Parteien anempfiehlt. Schließlich wurde ein Comité unter dem Vorsitze des Bürgermeisters von Glasgow ernannt, um mit den Bahndirectionen und den Strikenden zu conferiren.

Zur Affäre Lutzky

veröffentlicht das Auswärtige Amt in Konstantinopel folgendes Communiqué: Lutzky, von welchem seit einigen Tagen anläßlich seiner Verhaftung in Konstantinopel viel gesprochen wird, ist Terrorist und in mehrere Criminaluntersuchungen in Rußland verwickelt. Lutzky würde wegen derselben Verurtheilungen erlitten haben, wenn er nicht nach Bulgarien geflüchtet wäre. Die russische Polizei habe erdrückende Beweise dafür besessen, daß Lutzky gemeine Verbrechen begangen habe. Weder die kaiserlich ottomanische Regierung noch der Palast hätten sich irgendwie in die Verhaftung eingemischt. Die russischen Consularbehörden seien nach erfolgter Verständigung der Ortspolizei ganz selbständig vorgegangen. Uebrigens stehe fest, daß in Gemäßheit der Capitulationen die fremden Consulate in der Türkei das Verhaftungsrecht ihren Nationalen gegenüber ausübten. Die ottomanische Regierung hätte keinen Anlaß gehabt, Lutzky, der kein politischer Verbrecher war, zu schützen.

Daß Lutzky „kein politischer Verbrecher“ war, ist freilich noch lange nicht bewiesen, wenn die russische Polizei behauptet, er sei „gemeiner Verbrechen“ schuldig. Jedenfalls läßt sich also die Pforte die russische Gewaltthat gefallen, denn das Völkerrecht kann, wie heute unsere Zustände beschaffen sind, immer vom Stärkeren ungestraft verletzt werden. Auch die anderen Mächte werden diese rohe Gewaltthat schwerlich nach Gebühr zurückweisen können, und so wird denn nur die öffentliche Meinung ihr Verdict auszusprechen haben. Dieses Verdict kann, bemerkt dazu die „Nation“, sehr einfach lauten: Die russischen Regierungsbehörden stellen sich mehr und mehr als Machthaber dar, für die Recht und Gesetz nicht gilt. Darf sich unter diesen Umständen eine Regierung darüber wundern, wenn die Unterthanen sich gleichfalls durch Recht und Gesetz nicht gebunden fühlen und als Nihilisten sich ihrer Haut bis zum äußersten wehren und für eine Besserung der Zustände kämpfen. Mit dieser Regierung aber, welche die Civilisation bedroht und ihre Unterthanen knechtet und vergewaltigt, tauscht die fortgeschrittene französische Republik in einseitiger Verblendung bleibend politische Sympathien aus.

Ueber die Verhältnisse auf Kreta

waren in letzter Zeit wieder alarmirende Nachrichten verbreitet worden. Dieselben sind jedoch, wie jetzt aus Athen telegraphirt wird, grundlos. Es ist im Gegentheil eine allgemeine Beruhigung erkennbar, welche nach der erfolgten Lösung des Patriarchat-Streites noch mehr hervortritt. Die Beziehungen zwischen der griechischen und der türkischen Regierung werden als die freundlichsten bezeichnet.

Die englische Flotte in den chinesischen Gewässern.

In den chinesischen Gewässern verfügt England, wie die „Deutsche Heereszeitung“ meldet, über 18 Schiffe mit 133 Geschützen; darunter befindet sich der Panzerkreuzer „Imperieuse“ mit 10 Geschützen und 10 000 Pferdekräften, sowie der Kreuzer „Leander“ mit 10 Geschützen und 5000 Pferdekräften. Hauptstation ist Hongkong, doch gehört auch das befestigte Singapore zum Bezirk, der unter dem Befehl des Vice-Admirals Sir Nowell Salmon steht. Zur Verstärkung des chinesischen Geschwaders kann jeder Zeit das des Pacific herangezogen werden. Es besteht aus sechs Schiffen mit 58 Geschützen unter dem Befehl des Contre-Admirals Sir C. F. Hotham, der auf dem gepanzerten Kreuzer „Warspite“ von 18 Geschützen seine Flagge gehißt hat. Diese beiden Geschwader können in kurzer Frist an dem westlichen Gestade Britisch-Nordamerikas eintreffen.

Vom Schauplatze der Indianerunruhen.

Nach einem neueren in Newyork eingegangenen Berichte aus Evanston (Wyoming) entbehrt die Nachricht, daß der Stamm der Shoshones die Stadt Pocatello niedergebrannt hätte, der Begründung; die Einwohner sind aber sehr in Sorge vor einem Angriff der Indianer und bitten dringend um Schutz.

Ein Telegramm des Journals „World“ aus Pineridge meldet, die zur Umzingelung des indianischen Lagers von den Generalen Brooke und Cary eingeleitete Truppenbewegung sei gestern vollendet, man erwarte unweit Pineridge einen kriegerischen Zusammenstoß.

Oberst Cody, der weltberühmte Buffalo Bill, hält die Lage für sehr düster. Er hat die Ansicht ausgesprochen, daß die Indianer allmählich in einen solchen Zustand der Wuth und Raserei versetzt worden sind, daß sie den Tod suchen. „Seit der Schlacht von Wounded Knee-Bache“, sagte Buffalo Bill, „die ihren Brüdern so verderblich war, sind die Indianer schlimmer als je. Der Messiaswahn hat sie entschlossener als je gemacht. Sie glauben, daß sie, wenn sich sterben, im Frühjahr wieder zum Leben auferstehen. Wenn sie geschlagen werden, so werden sie die am Leben Gebliebenen in kleinen Banden über das Land ausbreiten und unermeßlichen Schaden an Leben und Eigenthum anrichten.“ Das zu verhüten, wird es die Aufgabe der Miliz der angrenzenden Staaten sein, die Indianer an dem Ueberschreiten der Grenzen dieser Staaten zu verhindern.

Deutschland.

* **Berlin**, 8. Januar. Wie man aus Rom berichtet, wird sich das **italienische Königspaar**, das die **Pathenschaft** bei der Taufe des jüngstgeborenen Sohnes des Kaisers Wilhelm II. angenommen hat, bei der Taufceremonie durch den italienischen Botschafter am Berliner Hofe, Grafen de Launay, vertreten lassen.

* **[Die Kaiserin]** hat dem Consistorialpräsidenten Hegel zu Weihnachten drei Statuetten als Zeichen der Dankbarkeit für die der Kaiserin in ihren kirchlichen Bestrebungen geleisteten Dienste geschenkt.

* **[Kaiser und Papst.]** Berliner Blättern zufolge hat der Kaiser mit dem Papst anläßlich des Jahreswechsels telegraphisch sehr freundschaftliche Glückwünsche ausgetauscht. Von beiden Seiten wurde der Hoffnung auf Erhaltung der guten Beziehungen Ausdruck gegeben.

* **[Staatssecretär v. Stephan.]** Die „Verk.-Zeitung“ veröffentlicht ein Schreiben des Staatssecretärs v. Stephan, das derselbe im November v. J. an einen Berliner Schriftsteller gerichtet hat, der sich behufs Herausgabe einer Festschrift aus Anlaß der Vollendung des 60. Lebensjahres mit der Bitte um Mittheilung näherer Daten aus dem Leben des Staats-Secretärs an diesen gewendet hatte. Dar Schreiben lautet;

„Berlin, 7. November 1890. Ew. Hochwohlgeboren danke ich verbindlichst für die im gefälligen Schreiben vom 2. ds. ausgedrückten Gesinnungen. Es ist richtig, leider! daß ich am 7. Januar k. Js., falls ich ihn erlebe, 60 Jahre alt werde. Aber ich finde in dieser einfachen Wirkung der Zeit keinen Grund, sie an die Oeffentlichkeit zu bringen. Daher erlaube ich mir, Ew. Hochwohlgeboren dringend zu bitten, von Ihrem Vorhaben, wenn es auch gut gemeint ist, gefälligst Abstand zu nehmen. Der Geburtstagscultus bei Personen minorum gentium ist überhaupt nicht nach meinem Geschmack. Hat man etwas gethan, so braucht darüber nichts geschrieben zu werden; und hat man nichts gethan, so fehlt es eben an Stoff. Die Personen verschwinden ja doch, so wie so. Pulvis et umbra sumus. Mit vollkommener Hochachtung v. Stephan.“

* **[In dem Befinden des Herrn Dr. Frhrn. v. Schorlemer-Alst]** ist dem „W. Merk.“ zufolge eine entschiedene Besserung noch nicht eingetreten. Derselbe vermag sich im Zimmer ziemlich frei zu bewegen, ist aber an das Haus gefesselt und leidet fast täglich an der Wiederkehr heftiger Krampfanfälle.

* **[Der frühere Reichsgerichtspräsident Dr. v. Simson]** ist bereits nach Berlin übergesiedelt. Aus Leipzig wird der „Frankf. Ztg.“ aus diesem Anlaß geschrieben: „Die Mitglieder des Reichsgerichts und sonstige Bekannte und Freunde hatten schon seit Wochen ihre Abschiedsbesuche gemacht, da Simson an persönlichem Abschiednehmen durch seinen Gesundheitszustand gehindert war. Der Grund seiner Krankheit ist nicht ein eigentliches körperliches Leiden, sondern eine tiefe Melancholie, die den einst so harmonischen Geist darniederdrückt. Unter diesen Umständen soll

dem Scheidenden der Abschied von hier recht schwer geworden sein."

* **[Bericht des französischen Botschafters über die Arbeitsbedingungen in Deutschland.]** Der französische Botschafter in Berlin, Herr Herbette, hat dem Minister der Auswärtigen Angelegenheiten der französischen Republik einen Bericht über die Bedingungen der Arbeit in Deutschland erstattet, der als erster Theil einer Sammlung derartiger Berichte der französischen Diplomatie — dieselbe wird des weiteren: Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Spanien, die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Großbritannien, Italien, Niederlande, Portugal, Rußland, Schweden und Norwegen und endlich die Schweiz umfassen — bei Berger-Levrault u. Co. in Paris erschienen ist. Der Bericht des Botschafters behandelt zunächst einleitend den Charakter der Arbeiterfrage im deutschen Reiche, schildert sodann die Lage der Arbeiter nach dem politischen, socialen und wirthschaftlichen Gesichtspunkte und giebt im weiteren einen Ueberblick der wirthschaftlichen und socialpolitischen Gesetzgebung, der schwebenden Fragen und der Arbeiterschutzmaßnahmen etc. Besondere Berichte der betreffenden diplomatischen und consularen Agenten Frankreichs behandeln im Anschlusse daran die gleichen Verhältnisse für Baiern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen und Hamburg.

* **[Lieutenant und Einjähriger.]** Auf die Behandlung der Soldaten durch manche Offiziere wirft eine Gerichtsverhandlung ein grelles Licht, welche am 6. Januar vor der Strafkammer des Landgerichts in Darmstadt verhandelt wurde. Angeklagt war der Studiosus Lefèbre aus Mainz wegen Herausforderung zum Zweikampf. Der Angeklagte hatte einen Second-Lieutenant gefordert, welcher ihn während seiner Dienstzeit als Einjährig-Freiwilliger wiederholt mit Titeln wie „Saumagen", „Rindvieh", „Bengel" und „Ochs" belegte. Eines Tages sagte er sogar: „Sie sind nicht werth, daß man Sie anspuckt", spuckte auch, traf aber nicht. Daraufhin forderte der Angeklagte den Lieutenant. Studiosus Fritz Horn, einer der Cartellträger, berichtet, wie die Sühneversuche an der Weigerung, eine Abbitte zu leisten, scheiterten, und erzählt, daß man sich zuerst auf studentischen Comment, mit Binden und Bandagen, zu schlagen beabsichtigt habe. Herr Lieutenant Koch habe jedoch eine gedruckte Verordnung des Kaisers aus der Tasche gezogen, in der ungemein scharfe Bestimmungen vorgesehen gewesen. Da die Offiziere nur nach dieser Verordnung herausgehen wollten, sei schließlich jede Binde und Bandage weggefallen. Der Gerichtshof erkannte, daß Lefèbre mit drei Monaten Festung zu bestrafen sei. Man habe mit Rücksicht auf die heftigen Provocationen des Lieutenants auf das Strafminimum erkennen zu sollen geglaubt.

* **[Ein internationaler katholischer Congreß]** findet am 8. September in Mecheln statt. Das Präsidium auf dem Congreß, welcher fünf Tage dauern soll, hat der Staatsminister Jacobs übernommen. Die einzelnen Sectionen des Congresses werden sich beschäftigen: mit Werken religiöser Natur, Wohlthätigkeit, socialen Angelegenheiten, Unterrichts- und Bildungswesen, Künsten, Wissenschaften und Literatur.

* **[Nachtragsetat für arbeiterfürsorgliche Anstalten.]** Nach einer Meldung des „Hamb. Corresp." wird im Handelsministerium die Errichtung einer nenen Rathsstelle für Wohlfahrtseinrichtungen, Arbeiterwohnungen u. s. w. geplant. Ein Nachtragsetat für arbeiterfürsorgliche Anstalten gilt als wahrscheinlich.

* **[Die Wildschadenscommission]** hat ihre Arbeit mit der Ablehnung des freisinnigen Antrages der Eingatterung von Schwarz-, Roth- und Damwild begonnen. Damit ist von vornherein die wirksame Verhütung des nachtheiligsten Wildschadens unmöglich gemacht.

* **[Wassergesetzentwurf.]** Am 29. Januar findet in Berlin eine Versammlung besonders geladener Interessenten statt, welche einen Wassergesetzentwurf prüfen und durchberathen soll. Zu den Eingeladenen gehören u. a. Delegirte des Verbandes deutscher Müller.

Spandau, 9. Januar. Die städtischen Behörden haben die Aufnahme einer mit 4 Proc. verzinslichen **Anleihe** von 6 Millionen zur Herstellung einer **Wasserleitung** und Einführung der Schwemmcanalisation beschlossen.

Potsdam, 9. Jan. An die hiesigen städtischen Behörden ist folgendes **Dankschreiben des Kaisers** gelangt:

„Das frohe Ereigniß in meiner Familie hat in Verbindung mit der Jahreswende dem Magistrat und den Stadtverordneten Veranlassung gegeben, mir und dem neugeborenen Prinzen im Namen der gesammten Bürgerschaft meiner Residenzstadt Potsdam warme Segenswünsche zu widmen. Freudig bewegt durch diese liebevolle Antheilnahme gebe ich Ihnen gern meinen herzlichen Dank und die unveränderte Fortdauer meines besonderen Wohlwollens zu erkennen."

An die hiesigen städtischen Behörden ist folgendes **Dankschreiben der Kaiserin Friedrich** gelangt:

„Dem Magistrat und den Stadtverordneten danke ich aufrichtig für die aus Anlaß des Jahreswechsels mir ausgesprochenen Gesinnungen freundlicher Theilnahme und Anhänglichkeit und erwidere dieselben von Herzen mit meinen besten Wünschen für das Wohl Potsdams."

Magdeburg, 9. Januar. Wegen Ausbreitung der **Maul- und Klauenseuche verbietet** die Regierung bis auf weiteres für den ganzen Regierungsbezirk die **Abhaltung aller Rindvieh- und Schweinemärkte.**

Braunschweig, 9. Januar. Das Preßorgan der brauschweigischen Welfenpartei, die „**Brunonia**", hat nach fünfjährigem Bestehen soeben **zu erscheinen aufgehört** — ein eclatantes Zeichen für den Rückgang des Welfenthums.

Hamburg, 9. Januar. In dem **Strike** der „Vereinigten Hamburger und Altonaer Feuerleute" ist ein thatsächliches Entgegenkommen nur seitens der Hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft gezeigt worden.

Altona, 9. Jan. **Fürst und Fürstin Bismarck** und Graf Herbert Bismarck sind heute Abend hier eingetroffen, um sich an einer von dem commandirenden General des 9. Armeecorps, General der Infanterie v. Leszczynski veranstalteten Soirée zu betheiligen.

Köln, 9. Januar. Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, hat der Centralvorstand des **Afrika-Vereins der deutschen Katholiken** für den **Wißmann-Dampfer** am Victoria-See 25 000 Mk. unter der Voraussetzung bewilligt, daß die Ausführung und der Bestand des Unternehmens hinreichend gesichert werde. Ferner wurde beschlossen, für die Kilima-Ndscharo-Station der Väter des heiligen Geistes 16 000 Mk., für das apostolische Vicariat am Victoria-Nyansa 10 000 Mk., für die Vicariate am Tanganjika und in Unyanyembe zusammen 10 000 Mk., für die Benedictus-Missionsgenossenschaft von St. Ottilien und für die Erweiterung der Mission in Dar-es-Salaam 16 000 Mk., ferner 20 000 Mk. zur Ausbildung deutscher Missionäre und 3000 Mk. für die deutschen Missionsschwestern in Afrika zu bewilligen.

München, 9. Jan. Anläßlich der Erörterungen der Zeitungen über die Betheiligung des Landtages am **70. Geburtstage des Prinzregenten** schreibt die „Allgem. Ztg.", nach ihren Informationen befinde sich die Angelegenheit zur Zeit in einem Stadium, welches augenblicklich weitere Mittheilungen noch ausschließe. Dem von liberaler Seite aus aufgetauchten Projecte, aus den Ueberschüssen des Etats 10 Millionen für ein in München neu zu erbauendes Museum anläßlich der Feier des Prinzregenten zu widmen, wird von Seiten des „Münch. Fremdenblatt", des „Bair. Courier" und des „Bair. Vaterland" in sehr lebhafter Weise widersprochen.

Schweiz.

Bern, 9. Januar. Das Gerücht, daß **Künzli** seine **Stellung als Commissar für Tessin niedergelegt** habe, wird von gut unterrichteter Seite dahin berichtigt, daß Künzli erklärt habe, seine Privatgeschäfte gestatteten ihm nicht, das Commissariat noch auf längere Zeit beizubehalten. (W. T.)

Frankreich.

P. C. **[Carnots Reise nach Algier.]** Nach einer uns aus Paris zugehenden Meldung ist in das diesjährige Reiseprogramm des Präsidenten der Republik, Herrn Carnot, eine Reise nach Algier aufgenommen, an welche sich vielleicht auch ein Besuch von Tunis knüpfen wird.

Italien.

Rom, 9. Januar. Der König und die Königin wohnten heute der stillen Messe bei, die aus Anlaß des **Todestages des Königs Victor Emanuel** im Pantheon abgehalten wurde. Von den aus Turin, Mailand und Genua hier eingetroffenen Veteranen, d. s. z. am Krimfeldzuge theilnahmen, wurde ein Kranz am Katafalk des Königs niedergelegt. Das Pantheon wurde später dem Publikum geöffnet und war ununterbrochen von einer großen Volksmenge besucht. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 9. Januar. Die liberalen Abgeordneten und Senatoren des Arondissements Lüttich haben an die liberale Association die Aufforderung gerichtet, das **allgemeine Stimmrecht** abzulehnen und eine Revision in gemäßigtem Sinne zu empfehlen. (W. T.)

Spanien.

* **[Gemetzel auf den Carolinen.]** Die Eingeborenen auf den Carolineninseln tödteten bei einem Aufstand 300 Ausländer, darunter 190 spanische Soldaten.

Portugal.

Lissabon, 9. Jan. Die Journale nehmen, wenn auch mit Vorbehalt, von den umlaufenden Gerüchten über eine eingetretene **Ministerkrisis** Notiz und halten, falls die Gerüchte sich bestätigen sollten, die Bildung eines durchweg progressistischen Cabinets für wahrscheinlich. (W. T.)

Von der Marine.

* Das **Uebungsgeschwader**, und zwar die Panzerschiffe „Kaiser", „Deutschland" und „Friedrich Karl" (Geschwader-Chef Contre-Admiral Schröder), ist am 9. Januar in Corfu angekommen. Das Panzerschiff „Preußen" ist nach Port Kalonie (Insel Mytilene) und der Aviso „Pfeil" nach Smyrna detachirt. Das Geschwader wird am 17. Februar nach Spalato wieder in See gehen.

Der Kreuzer „**Sperber**" (Commandant Corv.-Capitän Foß) ist am 8. Januar d. J. in Sidney eingetroffen.

Am 11. Januar: S.-A. 8.18, U. 3.59. **Danzig, 10. Jan.** M.-A. b. Tage, M.-U. 4.52.

Wetteraussichten für Sonntag, 11. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Kälter; theils Nebel, bedeckt, theils heiter. Lebhaft windig.

* **[Provinzialrath.]** Der Provinzialrath der Provinz Westpreußen hielt gestern hier unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten eine Sitzung, in der neben zahlreichen anderen Vorlagen auch die Entwürfe von Provinzial-Baupolizei-Ordnungen für die Städte und das platte Land berathen wurden.

* **[Provinzial-Ausschuß.]** Behufs Vorbereitung von Vorlagen für den am 11. Februar beginnenden westpreußischen Provinzial-Landtag wird der Provinzial-Ausschuß am 21. Januar hier wieder zu einer Sitzung zusammentreten.

* **[Bezirks-Eisenbahnrath.]** Der am 22. d. M. in Bromberg zu seiner ersten Sitzung pro 1891 zusammentretende Bezirks-Eisenbahnrath wird eine ziemlich umfangreiche Tagesordnung zu erledigen haben. In Bezug auf Tarifsachen ist besonders die gutachtliche Aeußerung über die Einführung einheitlicher Frachtsätze für Holz des Specialtarifs II. und über etwaige Herabsetzung der Frachtsätze für Vieh auf weitere Entfernungen in fallender Scala hervorzuheben. Bei den Fahrplan-Angelegenheiten, die ebenfalls recht zahlreich vertreten sind, wirft u. a. die Direction die Frage auf, ob ein Bedürfniß vorliege, den von Danzig jetzt 10.39 Abends abgehenden Zug 123 auf den Stationen zwischen Danzig und Dirschau anhalten zu lassen, bezw. ob der genannte Zug von Danzig-Legethor zu diesem Zwecke schon 10.27 Abends abgelassen werden könne.

* **[Zur Einführung des Hrn. Dr. Baumbach.]** Wenngleich wir in dem gestrigen Bericht über die Amtseinführung unseres neuen Ersten Bürgermeisters eine dem Hauptinhalt nach möglichst getreue Wiedergabe der Ansprache des Herrn Regierungspräsidenten versucht haben, war doch bei der Eile der Berichtherstellung eine wortgetreue Ausarbeitung unserer Aufzeichnungen nicht möglich. Die Wichtigkeit und Bedeutung des Aktes läßt es aber nicht nur gerechtfertigt, sondern wünschenswerth erscheinen, daß die Rede des Herrn Regierungspräsidenten v. Holwede im vollen Wortlaut den Bürgern bekannt werde. Sie lautete:

„Se. Majestät der Kaiser und König haben mittelst allerhöchsten Erlasses vom 15. v. M. allergnädigst geruht, in Folge der von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl den bisherigen herzogl. sachsen-meiningschen Landrath Dr. Baumbach als Ersten Bürgermeister von Danzig auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren zu bestätigen. Nachdem Hr. Dr. Baumbach die von ihm nachgesuchte Entlassung aus seinem bisherigen Staatsdienstverhältniß erhalten, habe ich Sie ersucht, sich zu einer außerordentlichen Sitzung zu vereinigen, um meinerseits den Bestimmungen der Städteordnung entsprechend den neugewählten und bestätigten Ersten Bürgermeister hiesiger Stadt zu vereidigen und in sein Amt einzuführen. Es ist mir von Werth, gleich beim Beginn meiner eigenen Wirksamkeit im hiesigen Regierungsbezirk und beim ersten Male, wo ich mit den städtischen Collegien der Stadt Danzig in persönliche Berührung trete, eine Amtshandlung vorzunehmen, welche für eine Commune von solcher Bedeutung ist, wie die Einführung eines neuen ersten Beamten. — Sie, Herr Bürgermeister, treten hier an die Stelle eines Mannes, der länger als 1/4 Jahrhundert an der Spitze dieser Stadt die Geschäfte ihrer Verwaltung geleitet hat und dessen, erst jüngst von den städtischen Behörden in so auszeichnender Weise gewürdigte hochverdienstvolle Wirksamkeit noch bei den spätesten Geschlechtern in dankbar unvergänglicher Erinnerung bleiben wird. Aber Sie wissen, so groß und bedeutsam auch die Aufgaben gewesen sind, die der vergangene Tag erfüllt und gelöst hat, der heutige und jeder kommende bringt neue und stellt neue Anforderungen an den, der im öffentlichen Dienst steht und die Geschäfte seiner Mitbürger führt in Staat oder Gemeinde. Nachdem das Vertrauen der Vertretung dieser Stadt Sie hieher berufen in der Hoffnung und Erwartung, daß Sie den großen Aufgaben, welche die fortschreitende Entwickelung dieses Gemeinwesens an Ihre Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit stellt, mit vollster Hingebung sich widmen, so lassen Sie mich, dem kraft seines Amtes in erster Reihe die staatliche Aufsicht über die Communalangelegenheiten dieser Stadt obliegt, bei diesem Anlaß auch meinerseits dem aufrichtigen Vertrauen und dem Wunsche Ausdruck geben, daß Sie die Interessen, welche von heute ab Ihrer Fürsorge befohlen sind, thatkräftig fördern, daß Sie dieser Stadt und ihren Bewohnern ein treuer, umsichtiger und unbefangener Berather und Leiter sein werden. — Bevor ich Sie nun in Ihr neues Amt einführe, ersuche ich Sie, vor mir und in Gegenwart dieser städtischen Collegien den Dienst- und Verfassungseid in der durch das Gesetz vorgeschriebenen Form zu leisten. (Vereidigung.) Indem ich Ihnen nunmehr die beglaubigte Ausfertigung des Allerhöchsten Erlasses, durch welchen Sie als Erster Bürgermeister hiesiger Stadt bestätigt worden sind, übergebe, führe ich Sie — wie hiermit geschieht — in Ihr Amt ein und vereinige meine persönlichen Glückwünsche mit denen Ihrer nunmehrigen Mitbürger."

Gestern Nachmittag hat Herr Dr. Baumbach, nachdem er Vormittags bei dem Begräbniß des Prälaten Landmesser zum ersten Male die Stadt vertreten, sämmtliche Bureaux des Rathhauses besucht, sich den dort beschäftigten Beamten vorgestellt und dann seine Arbeit im eigenen Bureau begonnen.

* **[Verkehrsstörungen.]** Auf den benachbarten Eisenbahnlinien sind die Hindernisse, welche dem Betriebe durch die Schneemassen bereitet worden sind, nunmehr gänzlich beseitigt, so daß die Züge heute überall fahrplanmäßig verkehrten. Dagegen sind auf den Hauptstrecken noch immer unliebsame Zugverspätungen zu verzeichnen. Der Berliner Nachtschnellzug erreichte auch heute wie gestern den Anschluß nicht, so daß Passagiere und Postsachen erst gegen 10 Uhr hier eintrafen. Die Ankunft des Bromberger Zuges konnte in Dirschau gleichfalls nicht abgewartet werden, die Passagiere wurden mit dem Güterzuge nach Danzig befördert und kamen erst gegen 12 Uhr hier an.

* **[Zum Bahnbau Berent-Carthaus-Bütow.]** Der Kreistag des Kreises Bütow in Pommern hat beschlossen, den Grund und Boden für die neu zu bauende Eisenbahn Bütow-Gostomie-Carthaus-Berent unentgeltlich herzugeben.

* **[Zur Wiederherstellung der Marienburg.]** Der alte Brunnen im Hofe des Marienburger Hochschlosses, ein ansehnlicher Granitquaderbau, welcher bei einer lichten Weite von 3,50 Mtr. die bedeutende Tiefe von 21 Mtr. hat, und zwar von seinem meterhohen Granitbord bis zum Wasserspiegel, soll eine seiner alten Umgebung angepaßte Ueberdachung und Aufziehvorrichtung erhalten. Die bis Mitte des 16. Jahrhunderts zurückreichenden Gebäude-Inventare nennen das Brunnenhaus „mit Ziegeln gedeckt" und zählen auf: die eisenbeschlagene Welle, das Schwungrad, Kette und zwei eisenbeschlagene Eimer. Um bei der neu wiederherzustellenden Aufziehvorrichtung nicht nur der Brauchbarkeit, sondern auch den archäologischen Erfordernissen aufs gewissenhafteste gerecht zu werden, würde auf ähnliche, etwa aus älterer Zeit erhaltene Aufziehwerke zurückzugehen sein. Bauinspector Steinbrecht, welcher die Wiedererneurungsarbeiten der Marienburg schon seit Jahren leitet, erläßt nunmehr eine Anfrage an Fachgenossen, wo solche ältere Windewerke noch vorhanden oder ob ihnen solche bekannt geworden sind. So viel uns bekannt, befinden sich solche alten Windewerke noch auf der Salzburg und in verschiedenen Burganlagen der fränkischen Schweiz.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Commandanten von Danzig, General Malotki v. Trzebiatowsi, ist das fürstlich reußische Ehrenkreuz 1. Klasse verliehen worden.

* **[Schiffer-Controlversammlung.]** Für die beiden Landkreise Danziger Höhe und Danziger Niederung wird die diesjährige Schiffer-Controlversammlung am 30. Januar in der Wieben-Kaserne stattfinden.

* **[Ein neuer Dampfer]** für Thorn ist bei Herrn Devrient in Danzig in Bestellung gegeben. Der Dampfer soll als Schlepper Verwendung finden, auch nöthigenfalls dem Personenverkehr dienen. General-Feldmarschall Graf Moltke soll gestattet haben, daß der neue Dampfer seinen Namen trage.

* **[Strafkammer.]** Die Störung einer evangelischen Begräbnißfeier in Oliva durch katholische Schulkinder war der Inhalt einer Anklagesache, in welcher heute vor der Strafkammer verhandelt wurde. Am 21. April v. J. fand auf dem evangelischen Kirchhof eine Begräbnißfeier statt, während derer eine Anzahl Knaben, die eben aus der katholischen Schule kamen, einen derartigen, wie Herr Pfarrer Hintz aussagte, „ostentativen Lärm" verursachten, daß die gottesdienstliche Handlung eine Unterbrechung erlitt und der Küster Piotrowski sich auf die Straße begeben mußte, um die Jungen zu verjagen. Dieselben verhöhnten ihn zuerst und ergriffen dann unter Heulen und Pfeifen die Flucht. Bei der Untersuchung wurde ermittelt, daß die Schulknaben Anton Albertzki, Julius Kaukowski und Hermann Thoms die lautesten Schreier gewesen waren, und gegen sie Anklage wegen Störung eines Gottesdienstes erhoben. Die Knaben leugneten, am 21. April mehr als an anderen Tagen bei dem Verlassen der Schule gelärmt zu haben, und gaben an, sie hätten erst geschrieen, als der Küster sie weggejagt habe. Der Gerichtshof nahm an, daß die Angeklagten zwar die Erkenntniß der Strafbarkeit ihrer Handlung besessen hätten, der Fall aber als ein leichter zu betrachten sei, und daß es genüge, daß die Handlungsweise der Angeklagten in öffentlicher Gerichtssitzung als eine unsittliche und verwerfliche bezeichnet werde. Es wurde gegen Albertzki und Thoms auf einen Verweis und gegen Kaukowski auf Freisprechung erkannt.

* **[Schußverletzung.]** Der Seefahrer Hermann S. aus Heubude beschäftigte sich gestern Abend mit dem Reinigen eines Revolvers. S. war in dem Glauben, die Patronen wären abgeschossen. Als er anfing, den Revolver auseinander zu nehmen, entlud sich derselbe, wobei ihm die Kugel in die rechte Hand eindrang und an der Rückenfläche des Handgelenks stecken blieb. Der Verunglückte begab sich nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube, woselbst die Kugel durch Operation entfernt wurde.

* **[Messer-Affäre.]** Der Schlossergeselle Paul R. von hier erhielt Abends während er mit seinem Bruder die Breitgasse passirte, von einem unbekannten Mann einen Messerstich an der rechten Seite des Halses. Der Verletzte begab sich nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube.

[Polizeibericht vom 10. Januar.] Verhaftet: 13 Personen, darunter: 1 Böttchergeselle wegen Sachbeschädigung, 10 Obdachlose, 2 Betrunkene. — Gefunden: auf dem Schüsseldamm ein Militärpaß und 3 andere Papiere, ein Portemonnaie mit Pfandscheinen, 4 Schlüssel, ein Portemonnaie mit Inhalt und 4 Pfandscheinen; abzuholen von der königl. Polizei-Direction. — Verloren: auf der Hundegasse ein Portemonnaie mit 8 Mk. 75 Pf., abzugeben an die königl. Polizei-Direction.

w. r. **Putzig**, 9. Jan. Der hiesige **Verschönerungsverein** hielt gestern seine diesjährige Generalversammlung ab; die nur geringe Betheiligung an derselben ließ erkennen, daß dem Verein nicht das ihm gebührende Interesse entgegengebracht wird. Im Vorjahre wurde eine Einnahme von ca. 600 Mk. erzielt; die Anlagen an der See sind um ein beträchtliches Stück vergrößert worden. Die statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder Hr. Landrath Dr. Albrecht, Lehrer Witte und Gutsbesitzer v. Wisocki wurden wiedergewählt.

(=) **Kulm**, 9. Jan. Die gestrige erste Sitzung der **Stadtverordneten** im neuen Jahre eröffnete der Vorsteher derselben, Bankier Kuhemann, mit der Erstattung des Geschäftsberichts für das abgelaufene Jahr, in dem 13 Sitzungen abgehalten und 200 Sachen erledigt worden sind, von denen die wichtigsten die Aufnahme zweier Anleihen von 175 000 und 114 000 Mark, die Einführung eines Normalbesoldungsplanes für die städtischen Beamten, die Erbauung eines neuen Knabenschulhauses und die Errichtung des Schlachthofes betrafen. Bei der demnächst vorgenommenen Wahl des Bureaus der Versammlung wurden Hr. Kuhemann und L. Schmidt als Vorsteher resp. Stellvertreter fast einstimmig wiedergewählt. Demnächst ergriff Bürgermeister Pagels das Wort und gedachte in längerer Rede der energischen Thätigkeit des Magistrats auf allen Gebieten des communalen Lebens und der Unterstützung der Stadtverordneten-Versammlung, ohne welche es unmöglich gewesen wäre, eine Besserung der Verhältnisse nach allen Richtungen hin herbeizuführen und Erfolge zu verzeichnen, die namentlich in der Armen-Verwaltung, welche es zu Wege gebracht, daß im Verlauf weniger Jahre der Armen-Etat von 32 000 Mk. um 50 Proc. habe herabgesetzt werden können, ohne Beispiel dastehen. Herr Pagels dankte im Namen des Magistrats der Versammlung für ihre Unterstützung. — Von den wenigen Gegenständen der Tagesordnung ist zu erwähnen, daß die Vorlage des Magistrats, die Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung für nicht pensionsberechtigte städtische Beamte und Arbeiter ganz auf die Stadtkasse zu übernehmen, nicht die Zustimmung der Versammlung fand und abgelehnt wurde.

-ft- **Konitz**, 9. Jan. Heute wurde vor dem hiesigen Schöffengericht ein der letzten Reichstags-Wahlcampagne entstammender **Preßprozeß** verhandelt. Unter der Ueberschrift „Socialdemokraten in Konitz" hatte das conservative „Konitzer Tageblatt" am 20. Februar einen Artikel gebracht, durch welchen sich der jetzt in Danzig wohnende Maler Riesop beleidigt fühlte. Er erhob deshalb Klage gegen den Redacteur des hiesigen Blattes, Herrn Gebauer, und vertrat seine Klage auch selbst im heutigen Termin. Der Gerichtshof erachtete den betreffenden Artikel ebenfalls für beleidigend und erkannte, die Erregung des Wahlkampfes als mildernd in Betracht ziehend, auf 5 Mark Geldstrafe, Kostenerstattung und Publication des Urtheils.

η **Thorn**, 9. Jan. Wegen Uebertretung des **Markenschutzgesetzes** hatten sich heute vor der hiesigen Strafkammer die Kaufmannswittwe Aptekmann, deren Sohn Leiser, der Tabakschneider Krakauer und der Lithograph Feyerabendt von hier zu verantworten. Die ersten beiden betrieben hierselbst ein Tabak- und Cigarettengeschäft, Krakauer lieferte ihnen Cigaretten, welche in Schächtelchen verpackt zum Verkauf kamen. Die auf letztere geklebten Etikette, welche der Lithograph Feyerabendt hergestellt, nebst den Schutzmarken sollen nun den von der Firma La Ferm u. Co. in Dresden gebrauchten nachgebildet sein, und es hat der Vertreter derselben den Strafantrag gestellt. In der That sind Etikett und Schutzmarke sehr ähnlich, indessen steht in letzterer die Inschrift La Porte und nicht La Ferm. Der Gerichtshof hielt daher die Verletzung des Markenschutzes nicht für erwiesen und erkannte auf Freisprechung, während der Staatsanwalt gegen die drei ersten Angeklagten eine Strafe von je 300 Mk., gegen Feyerabendt eine solche von 50 Mk. beantragt hatte. — Um 8½ Uhr Abends meldeten die Feuerglocken den Ausbruch eines **Feuers**. Am nördlichen Himmel der Stadt machte sich ein gewaltiger Feuerschein bemerkbar. Auf der Kulmer Vorstadt war in einem Gebäude der Gründer'schen Wagenfabrik, welches die Lackirer- und Malerwerkstätte enthielt, Feuer ausgebrochen. Da dasselbe aus Holz erbaut ist, brannte es fast ganz nieder, bevor die Feuerwehr in Thätigkeit treten konnte. Zum Glück verhinderte die starke Schneelage ein Ausbreiten des Feuers auf die anderen Gebäude des Fabriketablissements. Wie das Feuer entstanden, ist bisher nicht aufgeklärt.

rs. **Aus Ostpreußen**, 9. Januar. Die bekannten Vorgänge in der letzten Generalversammlung des **landwirthschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren**, namentlich aber die Erklärnngen des Herrn Generalsecretär Stöckel-Insterburg über seine Stellung zum Antrage Hammerstein sind die Veranlassung zu äußerst heftigen Angriffen geworden, welche von schutzzöllnerischer Seite gegen den Centralverein und dessen Vorstand gerichtet wurden und durch verschiedene, theils anonyme, theils mit der Unterschrift des Rittergutsbesitzers v. Oppen-Dinglauken versehene Artikel in der conservativen Presse der Provinz weitere Verbreitung fanden. Der Verein sei, so heißt es darin, hinter seiner Zeit zurückgeblieben und vertrete nicht mehr die Anschauungen, die im Lande die herrschenden seien; er sei daher auch nicht berufen, die Wünsche der gesammten Landwirthschaft zur Geltung zu bringen, und trage durch seine Erklärung, daß er früher immer auf freihändlerischer Grundlage gestanden habe, die Mitschuld an den „schweren Schäden", die durch den „schrankenlosen Freihandel" der vaterländischen Landwirthschaft erwachsen seien. Das **Recht der Majorität** des Centralvereins, über wichtige landwirthschaftliche Fragen **abzustimmen, müsse entschieden angezweifelt** (!) werden etc. Dem Vorstand wird unverblümt der Rath gegeben, den agrarischen Heißspornen Platz zu machen. Unsere Schutzzöllner bleiben aber nicht auf halbem Wege stehen. In den Kreis-Vereinen und freiwilligen landwirthschaftlichen Versammlungen wird gegenwärtig förmlich Sturm gelaufen gegen eine etwa geplante Herabsetzung der Schutzzölle. In Stallupönen hat bereits eine solche freiwillige Versammlung unter Leitung des Oberamtmanns Kreth-Göritten stattgefunden und es soll eine Petition für Beibehaltung der Zölle in der bisherigen Höhe mit „zahlreichen Unterschriften bedeckt" worden sein. Im Kreise Darkehmen agitirt Herr v. Oppen dafür. In dieser und der folgenden Woche finden in verschiedenen anderen Kreisen landwirthschaftliche Versammlungen statt. Auf der Tagesordnung aller dieser stehen „die Getreide- und Viehzölle" in erster Reihe. Der Erfolg dieser Bewegung wird sich bald zeigen.

ρλ **Königsberg**, 9. Jan. Im neuen Jahre hat Königsberg einen **Ehrenbürger** gewonnen. Die vereinte Stadtverwaltung hat dem scheidenden Stadtverordneten-Vorsteher Weller für die Verdienste, die er in 12jähriger Thätigkeit der Stadt geleistet, das Ehrenbürgerrecht verliehen und es wird das Angemessene dieses Beschlusses allseitig anerkannt. In einem gewissen Gegensatz dazu steht die Verleihung der **Ehrendoctorwürde** an Herrn v. Schlieckmann. Stände ein neues Bibliotheksgebäude, für dessen Errichtung unser Curator der Albertina Mühe verwendet, fertig da, so ließe sich eine solche Belohnung der Mühe vielleicht erklären; der Doctor honoris causa soll für „Verdienste um die Wissenschaft" verliehen werden, und solche kann sich ja nicht nur der Gelehrte, der wissenschaftliche Leistungen aufzuweisen hat, sondern auch der erwerben, welcher die Wege ebnet für solche Arbeiten. Ob sich die philosophische Facultät bei dieser Beschleunigung der Belohnung des weisen Spruches festina lente erinnert, bleibt zweifelhaft. Jedenfalls war die Ueberraschung.

welche unser Provinzhaupt gezeigt, eine durchaus berechtigte.

* Dem Rentmeister Stahl zu Insterburg ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

* Auf dem Wystyter-See an der preußisch-russischen Grenze sind fünf russische Spiritus-Schmuggler am 7. d. M. ertrunken.

Vermischte Nachrichten.

* [Contessa Veneranda.] Aus Venedig schreibt man dem „Neuen Wiener Tagblatt“: Am 2. Januar starb hier die allgemein verehrte und im Volke nur als die „Contessa Veneranda“ bekannte österreichische Gräfin Johanna Thun-Hohenstein-Koller. Die einst ob ihrer großen Schönheit sehr gefeierte Greisin hatte sich seit fünfzehn Jahren nicht mehr aus Venedig hinausgerührt. Ihre reizende Palazzina am Canal Grande (ein wahres Schmuckkästchen), bildete einen Sammelpunkt vornehmer Künstler und eine Zufluchtsstätte Armer und Hilfsbedürftiger. Ihre Gondel mit den allzeit blüthweiß gekleideten Gondolieren in himmelblauen Schärpen fand den ganzen Tag an der Riva des Palästchens in Bereitschaft. Zur Sommerzeit, wenn schon alles der unerträglichen Hitze halber aus Venedig geflohen war, schwamm das zierliche Fahrzeug allein auf dem Canalazzo auf und nieder oder bog in die entlegenen Kanälchen ein und verirrte sich in die verborgensten Wassergäßchen, denn die „Contessa Veneranda“ schwärmte ebenso sehr für das Volk und seine Sitten, als für die Lagune selbst. Ihre Begleitung oder Eskorte bildeten jahraus jahrein zwei kleine schneeweiße Hündchen, die sich muthwillig in der Gondel herumtrieben. Als einer blutjungen Comtesse wurde der nachmaligen Gräfin Thun mehrere Male die Auszeichnung zu Theil, in Neapel und Rom (wo ihr Vater zur Zeit österreichischer Gesandter gewesen) mit dem Kronprinzen von Preußen, späteren Kaiser Wilhelm zu tanzen. Bis ins höchste Greisenalter schwärmte denn auch der Kaiser für die bezaubernde Comtesse und erkundigte sich, wo er Gelegenheit fand, eingehend nach ihrem Befinden. Eine Reliquie hielt die Verstorbene hoch, es ist dies eine Uniform Napoleons I., welchen ihr Vater nach Elba begleiten mußte. Der Leichnam der Gräfin wurde in der Kirche San Stefano eingesegnet. Venedig ist durch ihren Tod um eine populäre Figur und um eine Wohlthäterin ärmer geworden.

* [Die Mörder des Dr. Reinsch], des auf Kreta in der Nähe von Kanea getödteten deutschen Gelehrten, sind nunmehr entdeckt worden und sitzen bereits hinter Schloß und Riegel. In Kanea ist man überzeugt, daß nur der außergewöhnlichen Thatkraft, welche der Gouverneur für die Ermittelung der Verbrecher an den Tag gelegt, auf gemessene Befehle des Sultans selbst zurückzuführen ist. Als die Thäter ermittelt sind drei wegen ihres Fanatismus berüchtigte Muselmänner, Namens Hassan, Emin Mameni und Cohifo, von denen der Ersterer als der Hauptschuldige gilt, weil man bei ihm die Uhr und den Stock des Ermordeten gefunden hat. In seiner Behausung entdeckte man auch eines der Mordinstrumente, mit welchem das Verbrechen vollführt worden: eine Axt, an welcher noch die Blutspuren und einige Haare des unglücklichen Opfers kleben. In Kanea herrscht nicht geringe Aufregung, als die Mörder, von Soldaten geleitet, mit Ketten beladen, nach dem Gefängniß geführt wurden. Auf dem Wege dorthin trugen sie, jedermann sichtbar, die geraubten Gegenstände.

* [Gefälschte Muskatblüthe.] Den Colonialwaarenhändlern ist beim Einkauf von gepulverter Muskatblüthe besondere Vorsicht anzurathen. Es kommt nämlich eine Sorte dieses Gewürzes in den Handel, welche nach dem Gutachten des Berliner Gerichts-Chemikers Dr. Bein etwa 70 Proc. einer fast werthlosen Wild-Macis, Pulver von sog. „Bombay-Macis“, enthält. Gegen eine ganze Anzahl von Händlern in Berlin, welche dieses verfälschte Gewürz feilhielten, ist Anklage wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz erhoben worden.

Posen, 9. Januar. Eine sehr aufregende Scene spielte sich in der vergangenen Nacht auf einem in der Nähe von Schwersenz belegenen Rittergut ab. Der Administrator dieser Besitzung, welcher mit seiner in Posen wohnhaften Gutsherrschaft wegen der Verwaltung des Gutes in letzter Zeit mehrfach in Differenzen gekommen ist, kam Nachts nach elf Uhr aus einem Gasthause nach Hause, holte zwei Flinten herbei und forderte den Sohn der Gutsherrschaft, welcher dort die Landwirthschaft erlernt, auf, mit ihm zu schießen. Da der junge Mann begreiflicher Weise diesem Ansinnen nicht entsprach, hieb der Administrator mit dem Kolben eines Gewehres auf ihn ein und drohte ihn zu erschießen. Der junge schwächliche Mann floh in ein Nebenzimmer, aber auch hierhin verfolgte ihn der wüthende Mensch, so daß der Bedrohte, welcher nur mit dem leichtesten Nachtgewande bekleidet war, in der Kälte und im Schnee sich nach den Stallungen flüchten mußte, wo ihn die Knechte vor weiteren Gewaltthätigkeiten seines Peinigers schützten. Nachdem sie ihn nothdürftig mit einigen von ihren Kleidungsstücken versehen hatten, begab sich der junge Mann noch in der Nacht zu Fuß nach Posen zu seinen Angehörigen, wo er gegen vier Uhr Morgens anlangte. Die Sache wird selbstverständlich zur gerichtlichen Entscheidung gebracht. (Pos. Ztg.)

München, 9. Januar. Gestern Abend fuhr der von Lindau verspätet eintreffende Postzug gegenüber der Central-Werkstätte des Münchener Central-Bahnhofs gegen einen nach Augsburg fahrenden Güterzug, wobei fünf Güterwaggons beschädigt wurden; Personen wurden nicht verletzt. (W. T.)

London, 8. Januar. Die jüngst verstorbene Lady Rosebery, geb. Rothschild, hat ihrem Gemahl zum Universalerben ihres ganzen Nachlasses eingesetzt. Das Personalvermögen der Dahingeschiedenen allein beziffert sich auf etwa 725 000 Lstr. (14 500 000 Mk.)

Kochs Heilmittel.

* Aus Madrid wird vom 6. Jan. telegraphirt: Das Befinden der gestern in dem Hospital St. Jean-Dieu nach der Koch'schen Methode behandelten Kranken ist fortdauernd ein befriedigendes. Das Fieber ist verschwunden und eine große Reaction eingetreten. Heute Vormittag wurde im San Carlos-Hospital eine Einspritzung von 2 Milligramm Koch'scher Lymphe bei einem an tuberkulöser Luftröhrenentzündung Erkrankten vorgenommen.

Ganz entgegengesetzt lautet nachstehende Meldung aus Paris, welche der „Voss. Ztg.“ vom 8. d. M. zugeht:

In der hiesigen dermatologischen Gesellschaft berichteten gestern die fünf Dermatologen des Saint-Louis-Krankenhauses über ihre Erfahrungen mit Koch'scher Lymphe. Sie haben keine einzige Heilung und kaum eine Besserung aufzuweisen, wohl aber schwere Zufälle, wie Hämaturie, anhaltendes Eiweiß- und Blutfieber, Ausfallen der Haare u. s. w. festzustellen. Die Wirkung der Einspritzungen sei äußerst ungleich, der Arzt könne mit ihnen nicht genau rechnen.

Wetter und Verkehr.

Königsberg, 9. Jan. Der Schneefall dauert hier fast ununterbrochen fort. Der gegen 9½ Uhr Morgens hier fällige Zug Nr. 3 von Berlin traf heute wiederum mit mehrstündiger Verspätung ein.

Braunschweig, 9. Jan. Der Eisenbahnverkehr ist, abgesehen von unbedeutenden Verspätungen, nach allen Richtungen wieder ein durchaus regelmäßiger. Auch die Bahnen am Harz sind wieder sämmtlich in Betrieb.

Neu-Strelitz, 8. Januar. Die Nordbahn und die Friedrich-Franzbahn haben den Betrieb im Laufe des heutigen Tages wieder in vollem Umfange aufgenommen. Die mecklenburgische Südbahn, die Strecke Neubrandenburg-Friedland, die Rostock-Stralsunder Bahn und die Bahn des „Deutsch-Nordischen Lloyd“ (Neu-Strelitz-Warnemünde) sind noch gesperrt. Auf der letztgenannten Bahn wird der volle Betrieb vielleicht Sonnabend wieder eröffnet.

Hamburg, 9. Januar. Eine Deputation der Gesellschaft für Handel und Schiffahrt charterte den starken Schlepper „Atlas“ als dritten Eisbrecher, um nach wie vor den Elbeverkehr für die großen Schiffe aufrecht zu erhalten. Bisher sind nur kleinere Havarien vorgekommen.

Wien, 10. Jan. (Privattelegramm.) Schneestürme und Betriebsstörungen sämmtlicher Bahnen halten an. Viele Posten sind ausgeblieben.

Wien, 9. Januar. In Folge der **Schneestürme** ist der Zugverkehr auf den Linien Nabresina-Laibach, Steinbrück-Lichtenwald, Agram-Fiume, Sanct Peter-Divacca und Pola eingestellt.

Genf, 9. Januar. Ein großer Theil des hiesigen **Hafens ist zugefroren.**

Kopenhagen, 9. Januar. Die Route Gjedser-Warnemünde ist wieder fahrbar. Die Ueberfahrt über den Kleinen Belt ist immer noch schwierig.

Rom, 10. Januar. (Privattelegramm.) Seit fünfzig Stunden herrscht Schneefall. Die Verbindung mit Ober-Italien ist vollständig unterbrochen.

Schiffs-Nachrichten.

Cuxhaven, 8. Januar. Der Fischdampfer „Platessa“, der Schlepper „Borkum“ und der englische Dampfer „Kaffraria“ brachen gestern Abend die Vertäuungen und alle drei Dampfer trieben fort. „Platessa“ ist bei Peter Cordts Stack gesunken; die Mannschaft kam übers Eis ans Land. Die Mannschaft des „Borkum“ soll an Bord der „Kaffraria“ sein. Die „Kaffraria“ ist laut Lootsenbericht beim Glameier gestrandet, die Besatzung in Otterndorf gelandet. Augenblicklich furchtbar schwerer Eisgang. **Hafen für Schiffe unzugänglich.**

Newyork, 9. Januar. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer **„Australia“** ist, von Hamburg kommend, heute in St. Thomas eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Januar.

	Crs.	v. 9.		Crs.	v. 9.
Weizen, gelb			Ung. 4% Gdr.	91,80	91,70
Januar	—	—	2. Orient.-A.	78,00	77,70
April-Mai	193,20	193,70	4% russ. A. 80	97,60	97,30
Roggen			Lombarden	59,20	59,50
Januar	177,00	176,50	Franzosen	110,25	109,60
April-Mai	168,50	168,50	Cred.-Actien	175,25	175,00
Petroleum			Disc.-Com.	216,10	215,70
per 200 ℔			Deutsche Bk.	162,90	162,10
loco	24,00	24,00	Laurahütte	141,90	142,40
Rüböl			Oestr. Noten	—	177,65
Januar	59,20	59,00	Russ. Noten	—	238,00
April-Mai	59,30	59,00	Warsch. kurz	—	237,75
Spiritus			London kurz	20,35	20,355
Jan.-Febr.	48,00	48,20	London lang	20,235	20,225
April-Mai	48,40	48,40	Russische 5%		
4% Reichs-A.	106,60	106,50	SW.-B. g. A.	84,20	84,00
3½% do.	98,30	98,20	Danz. Priv.-		
3% do.	86,90	86,90	Bank	—	—
4% Consols	106,20	106,10	D. Oelmühle	131,70	131,70
3½% do.	98,30	98,30	do. Prior.	122,75	122,50
3% do.	87,00	86,90	Mlaw. S.-P.	109,70	109,50
3½% westpr.			do. S.-A.	62,30	60,25
Pfandbr.	97,00	96,80	Ostpr. Südb.		
do. neue	97,00	97,00	Stamm.-A.	87,10	86,25
3% ital. g. Pr.	57,60	56,75	Danz. S.-A.	101,00	101,00
4% rm. G.-R.	86,40	86,30	Trk. 5% A.-A.	89,20	89,40
5% Anat. Ob.	88,30	88,30			

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 9. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 182—188. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 180—190, russ. loco ruhig 128—130. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fester, loco 60,00. — **Spiritus** fest, per Jan. 37 Br., per Febr. 36½ Br., per April-Mai 36¼ Br., per Mai-Juni 36 Br. — **Kaffee** fester. Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,80 Br., per Februar-März 6,70 Br. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 9. Januar. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per Jan. 12,40, per März 12,62½, per Mai 12,85, per August 13,15. Stetig.

Hamburg, 9. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Jan. 79, per März 76½, per Mai 75¼, per Sept. 72¾. Behauptet.

Bremen, 9. Januar. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Höher. Standard white loco 6,60 Br.

Havre, 9. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per März 97,00, per Mai 95,50, per Septbr. 93,50. Behpt.

Frankfurt a. M., 9. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 271⅞, Franzosen 219, Lombarden 116¾, Aegypter 97,80, Gotthardbahn 159,30, Disconto-Commandit 212,00, Dresdener Bank 154,50, Laurahütte 141,90, Gelsenkirchen 175,50. Ruhig.

Wien, 9. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 90,70, do. 5% do. 103,50, do. Silberrente 90,75, 4% Goldrente 107,70, do. ungar. Goldrente 103,20, 5% Papierrente 100,90, 1860er Loose 138,00, Anglo-Aust. 165,30, Länderbank 218,50, Creditactien 307,35, Unionbank 242,00, ungar. Creditactien 358,50, Wiener Bankverein 117,00, Böhm. Westbahn 336,00, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 480,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 221,75, Nordbahn 2800,00, Franzosen 246,25, Galizier 209,00, Lemberg-Czern. 231,00, Lombarden 132,60, Nordwestbahn 217,00, Pardubitzer 177,25, Alp.-Mont.-Act. 93,25, Tabakactien 144,50. Amsterd. Wechsel 95,30, Deutsche Plätze 56,20, Londoner Wechsel 114,55, Pariser Wechsel 45,40, Napoleons 9,08, Marknoten 56,20, Russische Banknoten 1,33½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 9. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per März 221. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine flau, per März 155 bis 154, per Mai 150—149—148. — **Rüböl** loco 32, per Mai 30½, per Herbst 31.

Antwerpen, 8. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 18¼ bez., 18⅜ Br., per Januar 17⅝ bez., 17¾ Br., per Februar 16¾ Br., per März 16½ Br. Steigend.

Antwerpen, 9. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** behauptet. **Hafer** behauptet. **Gerste** ruhig.

Paris, 9. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Januar 26,70, per Februar 26,80, per März-Juni 27,10, per Mai-Aug. 27,00. — **Roggen** ruhig, per Januar 17,20, per Mai-August 18,00. — **Mehl** ruhig, per Januar 59,80, per Februar 59,90, per März-Juni 60,00, per Mai-August 60,00. — **Rüböl** matt, per Januar 65,95, per Februar 66,00, per März-Juni 67,25, per Mai-August 68,00. — **Spiritus** behpt., per Januar 37,75, per Febr. 38,25, per Mai-August 40,50, per Sept.-Dezbr. 39,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 9. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95,92½, 3% Rente 95,40, 4½% Anleihe 104,72½, 5% ital. Rente 92,47½, österr. Goldr. 96,60, 4% ung. Goldrente 91,50, 3. Orientanleihe 79,37½, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 97,75, 4% unific. Aegypter 490,93, 4% span. äußere Anleihe 75⅝, conv. Türken 19,12½, türk. Loose 78,50, 4% privilegirte türk. Obligationen 412,50, Franzosen 545,00, Lombarden 308,75, Lomb. Prioritäten 335,00, Banque ottomane 621,00, Banque de Paris 842,00, Banque d'Escompte 562,00, Credit foncier 1287,00, do. mobilier 428,00, Meridional-Act. 667,00, Panamakanal-Actien 43,00, do. 5% Oblig. 43,00. Rio Tinto-Actien 563,10, Suezkanal-Actien 2417,00, Gaz Parisien 1450,00, Credit Lyonnais 835,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 555,00, Transatlantique 620,00, B. de France 4365,00, Ville de Paris de 1871 405,00, Tab. Ottom. 328,00, 2¾% Conf. Angl. —, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅝, Londoner Wechsel kurz 25,19, Cheques a. London 25,21, Wechsel Wien kurz 207,12, do. Amsterdam kurz 218,00, do. Madrid kurz 487,50, C. d'Esc. neue —. Robinson-Act. 71,87.

London, 9. Januar. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 44 140, Gerste 10 220, Hafer 55 420 Qrts. Englischer Weizen eher theurer, fremder sehr fest, ruhig, Mais, stetig. Bohnen und Erbsen fest, Mehl und Gerste anziehend, Hafer circa 1 sh. höher gegen vorige Woche, russischer ¼—½ sh. höher.

London, 9. Januar. Englische 2¾ % Consols 96½, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 91⅝, Lombard. 12¼, 4% conf. Russen von 1889 (2. Serie) 98, conv. Türken 18⅞, österr. Silberrente 78,00, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 90⅜, 4 % Spanier 75¼, 3½% privil. Aegypter 93, 4% unific. Aegypter 96⅞, 3% garantirte Aegypter 101, 4¼% ägypt. Tributanl. 99½, 6% conf. Mexikaner 92½, Ottomanbank 14⅝, Suezactien 95½, Canada-Pacific 75⅜, De Beers-Actien neue 16¾, Rio Tinto 22¼, Rupees 83¼. Argentinier 5% Goldanleihe von 1886 76, do. 4½% äußere Goldanleihe 58. **Platzdiscont 2⅝.**

Glasgow, 9. Januar. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbres warrants 46 sh. 10½ d.

Glasgow, 9. Jan. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 581 474 Tons gegen 928 577 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 83 im vorigen Jahre.

Liverpool, 9. Januar. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferungen: per Januar-Februar 5 17/64 Verkäuferpreis, per Februar-März 5 5/16 do., per März-April 5 23/64 do., per April-Mai 5 13/32 do., per Mai-Juni 5 29/64 do., per Juni-Juli 5 31/64 do., per Juli-August 5½ Käuferpreis, per August-Sept. 5 15/32 d. do.

Liverpool, 9. Januar. Getreidemarkt. Weizen fest, Mehl stetig, Mais ½ d. höher. — Wetter: Schön.

Petersburg, 9. Januar. Wechsel a. London 85,20, do. Berlin 41,75, do. Amsterdam 70,50, do. Paris 33,72½, ½-Imperials 684, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 238, do. 1866 217, russ. 2. Orientanleihe 104, do. 3. Orientanleihe 106, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 138¼, Große russ. Eisenbahnen 220, russ. Südwestbahn-Act. 113¼, Petersburger Discontobank 618, Petersburger intern. Handelsbank 519, Petersburger Privat-Handelsbank 262, russ. Bank für auswärt. Handel 278½, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 131¾. Privatdiscont 4¼.

Petersburg, 9. Januar. Productenmarkt. **Talg** loco 43,00. — **Weizen** loco 10,50. **Roggen** loco 7,25. **Hafer** loco 4,25. **Hanf** loco 43,00. **Leinsaat** loco 11,50. — Wetter: Frost.

Newyork, 8. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,82¾, Cable-Transfers 4,87, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,21⅞, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅝, 4% fundirte Anleihe 120, Canadian-Pacific-Actien 73, Central-Pacific-Actien 29, Chicago- u. North-Western-Actien 106⅛, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 52¾, Illinois-Central-Actien 98¼, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 107½, Louisville u. Nashville-Actien 75⅝, New. Lake-Erie- u. Western-Actien 19½, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 97, New. Central- u. Hudson-River-Actien 102, Northern-Pacific-Preferred-Actien 67¾, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 54⅛, Philadelphia- und Reading-Actien 34⅜, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 29⅛, Union-Pacific-Actien 45, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 17⅜, Silber-Bullion 104⅞. — **Baumwolle** in Newyork 9 5/16, do. in New-Orleans 9 1/16. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,05, do. Pipe line Certificates per Februar 74½. Stetig. — **Schmalz** loco 6,27, do. Rohe und Brothers 6,70. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4 9/16. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19. Rio Nr. 7, low ordinary per Febr. 15,87, per April 15,27.

Newyork, 9. Januar. Wechsel auf London 4,82¾. — **Rother Weizen** loco 1,05¾, per Januar 1,03⅞, per Febr. 1,04¾, per Mai 1,04⅞. — **Mehl** loco 3,80. — **Mais** per Novbr. 0,60⅛. — **Fracht** 3½. — **Zucker** 4 9/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Januar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	151—196 M Br.	112-188 M bez.
hochbunt	126—134 ℔	150—196 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	142—192 M Br.	
bunt	126—132 ℔	147—190 M Br.	
roth	126—134 ℔	139—191 M Br.	
ordinär	120—130 ℔	135—183 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 146 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 186 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per April-Mai transit 148 M bez., per Mai-Juni transit 148½ M bez., per Juni-Juli transit 150 M Br., 149½ M Gd., per Sept.-Oktober transit 146 M Br., 145 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 ℔ inländisch 155—158 M, transit 111 M

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 158 M, unterpoln. 112 M, transit 110 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 160 M Br., 159 M Gd., transit 115½ M Br., 115 M Gd., per Mai-Juni inländisch 159 M Br., 158½ M Gd., transit 114½ M Br., 114 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 114—115 ℔ 151 M, russ. 111—112 ℔ 103 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 106 M

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 91 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120—124 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kgr. loco russ. Sommer- 150 M

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,85—4,45 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 65 M Gd., kurze Lieferung 65 M Gd., per Januar-Mai 65 M Gd., nicht contingentirt loco 45½ M Gd., kurze Lieferung 45½ M Gd., per Januar-Mai 45½ M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,00—12,10 M Gd. je nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei kleineren Quantitäten 12,20 M bez.

Frachtabschlüsse vom 3. bis 10. Januar 1891.

Für Dampfer von Danzig nach Hull 1 s. 3 d., Newcastle 1 s. 6 d. per Quarter Getreide, Leith 1 s. 1½ d. per Quarter Getreide Neufahrwasser zu laden, Kopenhagen 18 M per Last Getreide; Kopenhagen 50 Pf. per Ctr. Kleie; Landscrona für 5300 Ctr. Kleie und Oelkuchen 2200 M en rouche; Hull 9 s., Leith 6 s. 6 d., Greenock via Leith 10 s. per Tonne Zucker.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. Wind: NW.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen bei schwacher Zufuhr ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt 123 ℔ 178 M, 127 ℔ 183 M, weiß bezogen krank 122 ℔ 171 M, hochbunt 131 ℔ 188 M, Sommer- 123/4 ℔ 173 M, 123 ℔ 175 M, für poln. zum Transit bunt etwas besetzt 125 ℔ 145 M, bunt 126 ℔ 146 M, gutbunt 127 ℔ 149 M, hellbunt besetzt 126 ℔ 145 M, hellbunt krank 127 ℔ 146 M, weiß besetzt 120 ℔ 142 M, weiß 129/130 ℔ 156 M, fein hochbunt glasig 132 ℔ 158 M, für russ. zum Transit roth 109 ℔ 112 M, 127/8 ℔ 130 M, streng roth 122/3 ℔ u. 123 ℔ 135 M per Tonne. Termine: April-Mai transit 148 M bez., Mai-Juni transit 148½ M bez., Juni-Juli transit 150 M Br., 149½ M Gd., Septbr.-Oktober transit 146 M Br., 145 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 186 M, transit 146 M

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 118 ℔ 158 M, 126 ℔ 157 M, 113 ℔ 155 M, russ. zum Transit 127/8 ℔ 111 M Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 160 M Br., 159 M Gd., transit 115½ M Br., 115 M Gd., Juni-Juli inländ. 159 M Br., 158 M Gd., transit 114½ M Br., 114 M Gd. Regulirungspreis inländischer 158 M, unterpolnisch 112 M, transit 110 M

Gerste ist gehandelt inländ. große Chevalier 114/5 ℔ 151 M, russ. zum Transit 111/12 ℔ 103 M, Futter- 90 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 120, 124 M per Tonne bez. — **Erbsen** inländ. Koch- 130 M, polnische zum Transit Mittel- 106 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** poln. zum Transit 91 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 150 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,40, 4,45 M, mittel 4,20, 4,25, 4,32½ M, feine 3,85 M per 50 Kgr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 65 M Gd., kurze Lieferung 65 M Gd., per Januar-Mai 65 M Gd., nicht contingentirter loco 45½ M Gd., kurze Lieferung 45½ M Gd., per Januar-Mai 45½ M Gd.

Danzig, 10. Januar.

(Vor der Börse.)

⁎ **Wochen-Bericht.** Mäßiger Frost mit wiederholten, beträchtlichen Schneefällen dauerte während der verflossenen Woche an. — Theils wohl in Folge dieser überall stattgefundenen Schneeniedergänge, die den Verkehr beeinträchtigten, theils aber auch als Nachfolge der geringeren russischen Abladungen in der Feiertagszeit haben unsere Bahnzufuhren sich verringert und betrugen nur 377 Waggons gegen 516 in der vorhergehenden Woche. Es kamen hiervon 76 Wagen vom Inlande und 301 von Polen und Rußland. Mit Getreide beladen waren 275, mit Oelsaaten 5 und mit Kleie 97. — Von auswärts ist zu berichten, daß in Amerika die sichtbaren Bestände sich abermals nur sehr wenig vermehrt haben. Sie belaufen sich jetzt auf 25 847 000 Bushels gegen 25 764 000 vor acht Tagen und 33 756 000 vor einem Jahre. Die Weizenpreise in Newyork gingen gleich im Beginn der Berichtswoche bedeutend herunter, schwankten dann auf und ab und schließen für nahe Sichten 1½, für Mai 1 Cent niedriger. Mehl behauptete seinen Stand von 3,80. — Das für England selten lange während Frostwetter ist noch immer nicht gewichen, und es werden auch von dort Schneefälle gemeldet. Die Märkte daselbst waren für Weizen in fester Haltung; feinste englische Gattungen blieben anziehend und fremde weiße stiegen 6 Pence per Quarter. In Skandinavien, sowie an der Ostküste Schleswig-Holsteins sind viele Häfen durch Eis unzugänglich geworden, und auch die Schiffahrt auf dem Rhein und auf der Schelde ist erschwert. — Am hiesigen Platze wurde das Geschäft durch schwache Zufuhren einerseits und durch die Nachrichten von der schwierigen Passage durch den Sund andererseits beeinträchtigt. Nach England und nach Dänemark ist es zwar gelungen einige Abschlüsse zu Stande zu bringen, doch war ein regelmäßiger Abzug nicht zu erreichen. Inländische Weizen hatten trotz kleinen Angebots einen sehr schweren Verkauf, und müssen die letzten Preise als mindestens 2 M billiger angenommen werden. Transitwaare war zuletzt in den guten Qualitäten gefragter und bedang etwas bessere Preise, während die geringeren unverändert blieben. Auf Lieferung erfuhren Frühjahrstermine nur unbedeutende Schwankungen und waren zuletzt gegen die Vorwoche unverändert. Septbr.-Oktober-Transitweizen ist 1 M billiger. Bezahlt wurde: Inländischer bunt 122/3—127 ℔ 177½—183½ M, hellbunt 109—130 ℔ 160—187 M, weiß 124/5—131/2 ℔ 184 bis 189 M, hochbunt 127—133 ℔ 186—188 M, Sommer- 125—134/5 ℔ 184—190 M, polnisch zum Transit bunt 121/2—130/1 ℔ 132—147 M, gutbunt 120/1—126/7 ℔ 138—147 M, hellbunt 119—129 ℔ 139—152 M, hell 121/2—127 ℔ 145—150 M, weiß 126/7—127 ℔ 153 bis 154 M, hochbunt 124/5—131 ℔ 149—155 M. Russischer zum Transit bunt 114—122/3 ℔ 130—142 M, hellbunt 112—127 ℔ 131—148 M, roth 110/1—129/30 ℔ 114 bis 144 M, mild roth 117—126 ℔ 125—136 M, streng roth 125—129/30 ℔ 137—145 M Regulirungspreis zum freien Verkehr 188—186 M, transit 145—146 M Auf Lieferung per April-Mai transit 147½ M Br., 147 M Gd., 147 M Br., 146½ M Gd., zuletzt 147½ M bez., per Mai-Juni 148 M Br., 147½ M Gd., 148 M Gd., 147 M Gd., schließt 148½ M Br., 148 M Gd., per Juni-Juli 148½ M bez., 149 M, dann 148 M Gd., zuletzt 149 M bez., per Septbr.-Oktbr. 145 M bez., dann 144 M bez., schließt 145 M Br., 144 M Gd.

Roggen war schwach angeboten, blieb aber trotzdem, da die Mühlen momentan versorgt scheinen, in gedrücktem Preisverhältniß, und ist inländischer seit acht Tagen ca. 2 M, Transit ca. 3 M billiger. Auf Frühjahrs-Termine sind inländische Roggen 2½—3 M, transit 3½ M niedriger. Bezahlt wurde per 120 ℔: Inländischer 111—123/4 ℔ 152—160 M, polnischer zum Transit 116/7—123 ℔ 110—115 M, russischer zum Transit 113/4—131 ℔ 108—112 M Regulirungspreis inländisch 160—158 M, unterpolnisch 115—112 M, transit 113—110 M Auf Lieferung per April-Mai inländ. 161½ M Br., 160½ M Gd., 160 M bez., schließt 160½ M Br., 159 M Gd., transit 117 M Br., 116 M Gd., 116 und 115 M bez., schließt 115 M Br., 114 M Gd., per Mai-Juni inländ. 161 M Br., 160 M Gd., schließt 159 M Br., 158 M Gd., transit 117 M Br., 116 M Gd., schließt 114 M Br., 113½ M Gd. — **Gerste** hatte ein äußerst beschränktes Geschäft bei fortdauernd matter Tendenz. Bezahlt wurde: Inländische große 106—117 ℔ 123—150 M, polnische zum Transit 106/7 ℔ 100 M, russische zum Transit Futter- 88—90 M — **Hafer** inländ. 122—124 M — **Erbsen** poln. zum Transit Koch- 109 M, mittel 105—110 M, Futter- 95—110 M, geringe Victoria- 114—115 M — **Wicken** inländisch 103 M, poln. zum Transit 91 M — **Pferdebohnen** inländ. 123—126 M, poln. zum Transit 113 M — **Rübsen** zum Transit Sommer- 150—160 M — **Kleesaaten** roth 38—43¼ M, weiß 59 M per 50 Kilo. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,32½—4,50 M, mittel 4,20—4,32½ M, feine 3,80—4 M per 50 Kilo. — **Roggenkleie** zum See-Export 4,35 M per 50 Kilo. — **Spiritus**, im Laufe der Woche in Folge eines sofort auszuführenden Auftrages bis 1½ M gestiegen, ist nach Erledigung desselben wieder ermattet und zum Schluß seit acht Tagen nur ½ M höher.

Danziger Fischpreise vom 9. Januar.

Lachs groß 3,00 M, Aal 0,90—1,00 M, Zander 0,50—1,00 M, Karpfen 0,80—1,00 M, Hecht 0,50—0,60 M, Schleih 0,60—0,70 M, Barsch 0,60 M, Plötz 0,30 M per ℔

Productenmärkte.

Stettin, 9. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** fester, loco 180—190, do. per Januar 189,00, do. per April-Mai 190,50. — **Roggen** fester, loco 165—168, do. per Januar 170,00, do. per April-Mai 166,00. Pommerscher **Hafer** loco 130—136. — **Rüböl** unveränd., per Januar 58,00, per April-Mai 58,50. — **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 66,00, mit 70 M Consumsteuer 46,50, per Januar mit 70 M Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 47,10. — **Petroleum** loco 11,45.

Magdeburg, 9. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % 17,10, Kornzucker excl., 88 % Rendement 16,20. Nachproducte excl. 75 % Rendem. 13,50. Stetig. Brodraffinade I. 27,50. Brodraffinade II. 27,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 25,25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg, per Jan. 12,40 bez., 12,42½ Br., per Febr. 12,50 Gd., 12,52½ Br., per März 12,65 bez., 12,67½ Br., per April 12,72½ Gd., 12,77½ Br. Stetig. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 354 000 Ctr.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. Januar. Wind: WNW.

Angekommen: Hela (SD.), Schwarz, Lysekihl, Heringe.

10. Januar. Wind: NW.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 10. Januar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“.)

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	771	SSW 4	wolkig	3	
Aberdeen	771	WSW 1	heiter	—5	
Christiansund	—	— —	—	—	
Kopenhagen	772	WNW 2	Dunst	—4	
Stockholm	768	W 2	wolkenlos	—15	
Haparanda	763	still —	bedeckt	—6	
Petersburg	767	SSO 1	Schnee	—4	
Moskau	778	OSO 1	bedeckt	—18	
Cork, Queenstown	773	N 1	heiter	0	
Cherbourg	772	SO 2	Dunst	0	
Helder	774	WNW 1	wolkig	—1	
Sylt	773	SSW 1	Nebel	—4	
Hamburg	774	still —	Nebel	—13	1)
Swinemünde	772	NW 3	bedeckt	—4	
Neufahrwasser	768	N 2	bedeckt	—1	
Memel	766	SO 1	Nebel	—3	
Paris	772	N 3	wolkenlos	—8	
Münster	773	N 1	bedeckt	—14	
Karlsruhe	769	NO 3	Schnee	—9	
Wiesbaden	771	N 2	bedeckt	—7	
München	765	N 1	bedeckt	—12	
Chemnitz	772	still —	Schnee	—12	2)
Berlin	771	NW 3	bedeckt	—6	
Wien	764	WNW 4	Schnee	—7	
Breslau	767	NW 3	Schnee	—5	
Ile d'Aix	770	ONO 5	wolkenlos	—6	
Nizza	756	ONO 4	wolkig	1	
Triest	—	— —	—	—	

1) Rauhfrost. 2) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Witterung des westlichen Mitteleuropas steht unter dem Einflusse eines barometrischen Maximums, dessen Kern über England lagert, so daß über Centraleuropa schwache nördliche Winde vorherrschend geworden sind. In Deutschland dauert die strenge Kälte bei trüber Witterung und stellenweise Schneefällen fort, nur in den östlichen Gebietstheilen ist erhebliche, in den südwestlichen, mäßige Erwärmung eingetreten, an der russischen Grenze liegt die Temperatur nur noch wenig unter Null. In Frankreich herrscht heiteres trockenes Frostwetter. Schneehöhe zu Hamburg 18 Centimeter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
9	4	762,5	— 1,2	N. mäßig, bedeckt.
10	12	769,0	+ 3,8	N. mäßig, hell, bezogen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 9. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit theilweise etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ziemlich günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier gewann das Geschäft zwar im allgemeinen keine große Ausdehnung, gestaltete sich aber für einige Papiere ziemlich belangreich. Später büßte der Verkehr etwas an Regsamkeit ein und in Folge von Realisationen erfuhren die Ultimowerthe zumeist kleine Abschwächungen. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen und fremde, festen Zins tragende Papiere blieben behauptet und ruhig; Italiener fester; russische Noten etwas anziehend. Der Privatdiscont wurde mit $3^1/_8$ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit unwesentlichen Schwankungen ruhig um; Franzosen schwächer. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest. Bankactien blieben ruhig. Industriepapiere fest und theilweise besser und lebhafter. Montanwerthe anfangs fester und lebhaft, später abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,50
do. do.	$3^1/_2$	98,20
do. do.	3	86,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,10
do. do.	$3^1/_2$	98,30
do. do.	3	86,90
Staats-Schuldscheine	$3^1/_2$	99,60
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	$3^1/_2$	94,75
Westpr. Prov.-Oblig.	$3^1/_2$	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3^1/_2$	96,60
Pommersche Pfandbr.	$3^1/_2$	97,80
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,50
do. do.	$3^1/_2$	96,75
Westpreuß. Pfandbriefe	$3^1/_2$	96,80
do. neue Pfandbr.	$3^1/_2$	97,00
Pomm. Rentenbriefe	4	102,30
Posensche do.	4	102,30
Preußische do.	4	102,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,70
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	$4^1/_5$	80,60
do. Silber-Rente	$4^1/_5$	80,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	$4^1/_2$	101,30
do. Papier-Rente	5	89,70
do. Gold-Rente	4	91,75
Russ.-Engl. Anleihe 1875	$4^1/_2$	101,75
do. do. do. 1880	4	97,30
do. Rente 1883	6	106,75
do. Rente 1884	5	105,75
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	77,60
do. 3. Orient-Anleihe	5	78,90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	78,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	94,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	69,60
Poln. Pfandbriefe	5	72,40
Italienische Rente	5	93,10
Rumänische Anleihe	6	—
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	99,90
do. 4% Rente	4	86,30
Türk. Admin.-Anleihe	5	89,40
Türk. conv. 1% Anl. Ca. D.	1	18,90
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,50
do. Rente	5	89,00
do. neue Rente	5	90,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	$3^1/_2$	92,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	100,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,75
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	$3^1/_2$	93,90
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4^1/_2$	—
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	102,00
do. do. do.	$3^1/_2$	94,60
do. do. do.	4	102,25
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	100,70
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	$4^1/_2$	100,00
do. do. do.	4	100,70
do. do. do.	$3^1/_2$	94,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	$4^1/_2$	104,80
do. do.	4	99,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	93,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3^1/_2$	111,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,90
Köln-Mind. Pr.-S.	$3^1/_2$	135,00
Lübecker Präm.-Anleihe	$3^1/_2$	132,50
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	329,10
do. Loose von 1860	5	128,00
do. do. 1864	—	323,50
Oldenburger Loose	5	128,40
Pr. Präm.-Anleihe 1855	$3^1/_2$	170,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	180,00
do. do. von 1866	5	163,00
Ung. Loose	—	259,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889	
Aachen-Mastricht	$2^5/_8$	70,75
Mainz-Ludwigshafen	$4^2/_3$	117,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	$^1/_3$	60,25
do. do. St.-Pr.	5	109,50
Ostpreuß. Südbahn	3	86,25
do. St.-Pr.	5	113,90
Saal-Bahn St.-A.	$^1/_3$	39,50
do. St.-Pr.	5	109,75
Stargard-Posen	$4^1/_2$	102,80
Weimar-Gera gar.	—	23,50
do. St.-Pr.	—	98,50
Galizier	4	92,75
Gotthardbahn	$7^1/_5$	163,50

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	$4^3/_4$	91,00
Lüttich-Limburg	—	27,50
Oesterr. Franz.-St.	2,70	—
† do. Nordwestbahn	$4^3/_4$	—
do. Lit. B.	$5^1/_2$	103,50
†Reichenb.-Pardub.	3,81	78,75
†Russ. Staatsbahnen	6,56	—
Russ. Südwestbahn	—	84,10
Schweiz. Unionb.	5	124,90
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	$1^3/_5$	59,60
Warschau-Wien	15	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	85,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,20
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,90
do. Elbthalb.	5	92,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	67,25
† do. 5% Oblig.	5	105,10
†Ungar. Nordostbahn	5	88,80
† do. do. Gold-Pr.	5	102,50
Anatol. Bahnen	5	88,30
Brest-Grajewo	5	98,50
†Kursk-Charkow	4	92,50
†Kursk-Kiew	4	93,50
†Mosko-Rjäsan	4	95,50
†Mosko-Smolensk	5	100,80
Rybinsk-Bologoye	5	96,25
†Rjäsan-Koslow	4	93,70
†Warschau-Terespol	5	101,60
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	95,80
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,70
do. do.	5	87,70

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	135,00	6
Berliner Handelsges.	161,40	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	114,00	$4^1/_4$
Bresl. Discontbank	106,90	7
Danziger Privatbank	—	$8^1/_4$
Darmstädter Bank	158,00	$10^1/_2$
Deutsche Genossensch.-B.	126,00	8
do. Bank	162,10	10
do. Effecten u. W.	—	11
do. Reichsbank	141,00	7
do. Hypoth.-Bank	111,25	$6^1/_4$
Disconto-Command.	215,75	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	86,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	123,50	$7^1/_2$
Hannöversche Bank	113,25	5
Königsb. Vereins-Bank	100,10	6
Lübecker Comm.-Bank	—	7
Magdbg. Privat-Bank	110,60	$5^2/_3$
Meininger Hypoth.-B.	103,80	5
Norddeutsche Bank	—	12
Oesterr. Credit-Anstalt	—	$10^5/_8$
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	101,50	—
Posener Provinz.-Bank	—	6
Preuß. Boden-Credit	122,50	$6^1/_2$
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,75	10
Schaffhaus. Bankverein	113,90	5
Schlesischer Bankverein	124,00	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	154,75	$6^1/_2$
Danziger Oelmühle	131,75	5
do. Prioritäts-Act.	122,75	5
Neufeldt-Metallwaaren	108,75	8
Actien der Colonia	—	$66^2/_3$
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	69,00	$5^1/_2$
Deutsche Baugesellschaft	85,10	$3^1/_3$
A. B. Omnibusgesellsch.	220,00	$10^1/_2$
Gr. Berl. Pferdebahn	247,50	$12^1/_2$
Berlin. Pappen-Fabrik	101,10	7
Wilhelmshütte	98,00	$6^1/_2$
Oberschles. Eisenb.-B.	89,90	6

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	4
Königs- u. Laurahütte	142,40	11
Stolberg, Zink	66,00	$2^1/_2$
do. St.-Pr.	126,00	$7^1/_2$
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 9. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	$4^1/_2$	169,05
do.	2 Mon.	$4^1/_2$	168,10
London	8 Tg.	5	20,355
do.	3 Mon.	5	20,225
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	177,55
do.	2 Mon.	4	176,70
Petersburg	3 Wch.	$5^1/_2$	237,50
do.	3 Mon.	$5^1/_2$	236,50
Warschau	8 Tg.	$5^1/_2$	237,75

Discont der Reichsbank $5^1/_2$ %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,345
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	177,65
Russische Banknoten	238,00

Durch die Geburt eines gesunden Töchterleins wurden hoch erfreut
Konsistorialassessor **Hildebrandt** nebst Frau **Gertrud** geb. Koch.
Münster i. W., 10. Januar 1891.

Dr. **Max Lindemann**,
Frieda Lindemann, geb. Maschke,
Vermählte. (744

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden im 83. Lebensjahre unsere inniggeliebte Gattin, Mutter, Groß-, Schwiegermutter und Tante, Frau Rechnungsrath **Caroline Wozeck** geb. Zuelke.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, den 10. Januar 1891.

Heute Vormittag $11^1/_2$ Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Krankenlager mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Gastwirth

Heinrich Damaschke,

im 59. Lebensjahre.
Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.
Danzig, 9. Januar 1891.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, Nachm 3 Uhr, vom Trauerhause, Heumarkt, nach dem St. Katharinen-Kirchhofe, Halbe Allee statt. (762

Gestern früh 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser sorgsamer Vater der Feilenhauermeister

Gustav Heinrich Wigand

im vollendeten 35. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 9. Januar 1891.

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, 14. d. M., Abends 8 Uhr,
Sitzung der
Anthropologischen Section.
Tagesordnung:
Gedächtnißrede auf **Heinrich Schliemann** von (801
Dr. Lissauer.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Reinke** in Marienburg ist am 7. Januar 1891, Mittags $12^1/_2$ Uhr, der Konkurs eröffnet.
Concursverwalter: Kaufmann **Otto Beckert** in Marienburg.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 20. Februar 1891.
Anmeldefrist bis zum 20. Februar 1891.
Erste Gläubiger-Versammlung den 2. Februar 1891, Vormittags 11 Uhr.
Prüfungstermin den 4. März 1891, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 1. (750
Marienburg, 7. Januar 1891.
v. Krenzki,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister stehen noch folgende, bereits erloschene Firmen eingetragen:
Nr. 11, (früher Nr. 168). Die Firma **F. Lapuse**, Inhaber: Kaufmann **Friedrich Lapuse** aus Riesenburg.
Nr. 34, (früher Nr. 270). Die Firma **Wilh. Laske**, Inhaber: Apotheker **Wilhelm Laske** aus Riesenburg.
Das Erlöschen der Firma wird in Gemäßheit des § 1 des Reichsgesetzes vom 30. März 1888 von Amtswegen erfolgen.
Die eingetragenen Inhaber der Firma oder deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Eintragung innerhalb einer Frist on vier Monaten schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers geltend zu machen. (745
Riesenburg, den 7. Januar 1891.
Königliches Amtsgericht.

Prakt. Buchführung,
Rechnen u. Correspondenz lehrt mündlich u. brieflich **H. Hertell**, Ketterhagergasse 9 1. Etage. (749

In der Vorstandssitzung am 9. d. Mts. zum Vorsitzenden gewählt, bringe zur Kenntniß, daß ich in Kassenangelegenheiten täglich zwischen 12 u. 1 Uhr Mittags, im Geschäftszimmer der Kasse zu sprechen sein werde. (782
F. A. Habermann,
Vorsitzender d. Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe Danzigs.

Tanzunterricht

Donnerstag, den 15. Januar, beginnt der II. Cursus meines Unterrichts und bin ich zur Annahme von Schülern in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saaletage, bereit. (169
S. Torresse,
Langgasse 65, Saaletg.
vis-à-vis der Kaiserl. Post.

Militärbilder
für Infanterie u. Cavallerie ohne Köpfe, prachtvoll, Probebild auf Wunsch, empfiehlt billigst **L. Keseberg, Hofgeismar.** (752

Preisselbeeren
in Zucker,
Dillgurken,
Senfgurken
empfiehlt billigst in vorzüglicher Qualität (755
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Echte Kieler Bücklinge,
Elb-Caviar,
mild und schön empfiehlt (786
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19, zwischen Scharmacher- und Ziegengasse.

Heute Abend frisch marinirten Aal, Gänse-Weißsauer und Gänseklein zu haben bei
M. Jungermann, Melzergasse Nr. 10. (779

Bier-Apparate
jeder Art, sowie einzelne Armaturen (399
empfiehlt billigst
Emil A. Baus,
Inh.: **L. Nagel,**
7. Große Gerbergasse 7.

Defecte
Strumpfwaaren
reparirt (781
P. Bessau,
Portechaisengasse.

Geldschränke feuer- u. diebessicher mit Stahlpanzertresor von 150 M. an. (94
Hopf, Matzkauschegasse 10.

---

7 fette Bullen und 2 Ochsen
hat zu verkaufen (747
Mania,
Raikau per Pelplin.

Ein Grundstück
in **Allenstein** am Marktplatz, **beste Lage**, mit Ladeneinrichtung, zu jedem Geschäft passend, mit 10 % verzinslich, ist verzugshalber sofort zu verkaufen. Anzahlung ganz gering. Offerten unter A. B. postlagernd **Allenstein.** (751

Das Haus (756
Jopengasse Nr. 64
ist von sofort oder vom 1. April entwed. im Ganzen od. auch getheilt z. verm. Näh. Comtoir Jopengasse 2.

Ein rentables
Cigarren-Geschäft
ist per sof. od. später abzugeb. Off. u. Nr. 760 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Echt ital. Violin-Saiten
in größter Auswahl angekommen **Eisenhauers** Musikalien-Handl.

Einen gut erhaltenen viersitzigen
Hotelwagen,
leichter Einspänner, sucht zu kaufen
A. Grunenberg,
Gr. Zünder

Der
Inventur-Ausverkauf
in allen Abtheilungen meines Lagers beginnt
Montag, den 12. Januar cr.
August Momber.
(741

„Balkon" Havana-Schuß-Cigarre
zu Mk. 70.— pro Mille
ist soeben wieder eingetroffen und empfehle diese Waare als ganz besonders preiswerth.
Wilhelm Otto,
Matzkausche Gasse, Ecke Langgasse Nr. 45. Milchkannengasse Nr. 1.

5% garantirte Obligationen
der
Anatolischen Eisenbahnen,
in Stücken von
£ 20, 100, 500,
= Mk. 408, 2040, 10200.

Auf vorstehende Obligationen, welche zum Course von $87^1/_2$% zuzüglich Stückzinsen vom 1. Oktober 1890 in Berlin zur Subscription und zwar
am Montag, den 12. Januar 1891,
aufgelegt werden, nehmen wir Zeichnungen franko Spesen von heute ab entgegen und sind zu jeder näheren Auskunft gern bereit.
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt Nr. 18.

Die Subscription
auf
Anatolische 5% Eisenbahn-Obligationen
findet in Berlin
Montag, den 12. Januar cr.
zum Course von $87^1/_2$ % statt.
Anmeldungen nehmen franco Provision entgegen
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 10. Januar 1891:
Erstes
Masken-Ball-Fest.
709) C. Bodenburg.

Verkauf eines Porzellan- und Glaswaarenlagers.

Das zur **Ludwig Makowski**'schen Konkursmasse gehörige Lager von Porzellan- und Glaswaaren, sowie Wirthschaftsgeräthen nebst den Utensilien, taxirt auf M 5545,76, soll bei annehmbarem Gebote im Ganzen verkauft werden.
Termin zur Ermittelung des Meistgebots
Donnerstag, den 15. Januar, Mittags 12 Uhr,
Hundegasse Nr. 70 I.
Die Taxe und Bedingungen können daselbst eingesehen, auch dann das Lager nach vorheriger Vereinbarung besichtigt werden.
Bietungs-Kaution M 1000. (629
Der Konkursverwalter
Richard Schirmacher.

Soennecken's Briefordner
D. R.-Pat. Für Geschäfte unentbehrlich! Ueberall vorrätig.
Berlin * F. SOENNECKEN's VERLAG. BONN * Leipzig

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 75000, Loose á M 3,50 bei (799
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Suche ca. M 10000 erststellig, Mitte der Stadt, per 1. April. Agent. verbet. Adr. unt. 754 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gewandte, mit der Putzbranche vollständig vertraute
Verkäuferin
sowie eine durchaus tüchtige, selbstständige, erste
Putzarbeiterin,
sucht zu engagiren
Adolph Hoffmann,
Gr. Wollweberg. 11.

Suche v. 1. April 1891 Stell. als Hofmstr., wenn nöth. auch selbstständ. d. Wirthschaft z. führen, i. d. ich 3 Jahre selbstständ. in Vorwerk d. Wirthschaft geführt, g. Zeugn. stehen z. Seite. 36 Jahre alt, ev., Sprache deutsch u. polnisch, verh. Offerten an mich selbst.
August Mufahl, Hofmeister, Barlewitz per Mleczewo.

Direktrice
für feinen Putz wünscht zu engagiren (743
Wwe. J. Casper,
Neuenburg.

Ein tüchtiger junger Mann
mit der **Papier- und Schreibmaterialien-Branche** vertraut, möglichst etwas in schriftlichen Arbeiten geübt, wird zur Stütze des Chefs per bald gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter Nr. 780 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Für eine hiesige Brauerei wird zum 1. April 1891 ein älterer **Buchhalter** gesucht, der zugleich die Kundschaft besucht.
Adr. unter Nr. 785 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Den hohen Herrschaften Danzigs u. Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich von Neujahr ein
Vermittlungs- u. Gesinde-Bureau
eröffnet habe u. bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen und mir das gnädigste Vertrauen schenken zu wollen. Geneigte Aufträge bitte per Postkarte u. wird auf Wunsch oder Erforderniß persönliche Erkundigung nach den näheren Befehlen erfolgen. (800
Danzig, im Januar 1891.
Maria v. Greiffenstein,
Bischofsgasse 15/16 part. links.

Schülerinnen welche die hiesigen Schulen bes., finden eine gute Pension Fleischergasse 39, 3 Tr.

Langenmarkt 10 II
ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube und Zubehör (incl. Heizung) vom 1. April cr. zu vermiethen.
Näheres Pfefferstadt 20. (139

Dem geehrten Publikum bringe meine vorzügliche
Eisbahn an der Aschbrücke
n Erinnerung, bei guter Decoration und Beleuchtung. (765

Langenmarkt 47 III ist e. Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche, Boden, zum 1. April an ruhige, kinderlose Leute zu vermiethen. Zu erfragen bei **W. Unger.**

Ein Zimmer in d. Fleischergasse an e. anständ. Dame zu verm. Offerten sub Nr. 763 in der Expedition dieser Zeitung erb.

„Café Zinglershöhe".
Sämmtliche Localitäten gut geheizt.
Für Fuhrwerke
und **Ausspannung** ist bestens gesorgt. (707

Gute Schlittbahn
durchs Legethor
nach
Drei Schweinsköpfen.

Vorzügl. Schlittbahn nach Oliva.
R. Kuhl,
Feierabends Nachfolger, empfiehlt seine gut durchheizten Lokalitäten.
Speisen und Getränke in bekannter Güte. (669

Deutscher Privat-Beamten-Verein.
Zweigverein Danzig.
Montag, den 12. Januar, Abends $8^1/_2$ Uhr:
Zusammenkunft im „Luftdichten".

Verein „Frauenwohl".
Donnerstag, d. 15. d. Mts., Abends $7^1/_2$ Uhr:
Geselliger Abend
im
Apollo-Saale.
Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet in der Musikalienhandlung des Herrn Constantin Ziemssen statt. (742
Mitgliedskarten sind gefälligst vorzuzeigen. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand.

Danziger Gesangverein.
1. Clavierprobe
zu
Brahms „Requiem"
Montag, 12. Januar cr., Abends $7^1/_2$ Uhr:
in der Aula des städtisch. Gymnasiums.
Anmeldungen neuer Mitglieder, activer u. passiver, werden in der Homann Weber'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10, entgegen genommen. (517

Loge Eugenia.
Sonnabend, den 24. d. Mts., Abends $7^1/_2$ Uhr.
Lieder-Tafel.

Loge Eugenia.
Montag, den 12. d. Mts.
Schlittenparthie.
Abfahrt Nachmittags 2 Uhr vom Holzmarkt.
Abends 7 Uhr:
Geselliges Zusammensein ind. Logenräumen.

Friedr. Wilhelm-Schützenbrüderschaft.
Sonntag, den 11. Januar 1891,
Gesellschafts-Abend.
Anfang 7 Uhr,
Aufführungen und Tanz.
681) Der Vorstand.

Kaiser-Panorama.
Französische Schweiz.

Café Selonke.
Olivaer Thor 10.
Sonntag, 11. Januar 1891:
Großes Concert.
Anfang $4^1/_2$ Uhr. Entree 15 Pf.
Empfehle die Lokalitäten zu Hochzeiten, für Vereine 2c. (798

Links Etablissement,
Olivaerthor 8.
Sonntag, den 11. Januar 1891:
Großes Concert
von der Kapelle des Art.-Rgts. Nr. 36 unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn **A. Krüger.**
Anfang 6 Uhr. Entree 15 Pf.

Café Nötzel.
Sonnabend, d. 10. Januar, auf Wunsch:
Erster großer Maskenball.
Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang des Balles 8 Uhr.
Entree a Person 1 M.
Sonntag, d. 11. cr.: **Concert.**

Fried. Wilh.-Schützenhaus.
Sonntag, den 11. Januar cr.
Großes Concert
von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 6 Uhr.
Kassenöffnung 5 Uhr.
Entree 30 Pf. Logen 75 Pf.
Dampfheizung.
Vorzügliche Ventilation.
Elektrische Beleuchtung.

Mittwoch, den 14. Januar 1891:
Gesellschafts-Abend.
Extra-Concert.

Freitag, den 16. Januar 1891:
Sinfonie-Concert.
C. Bodenburg.

Apollo-Saal.
Dienstag, den 20. Januar cr., Abends $7^1/_2$ Uhr,
Concert
Paul Bulss,
Königl. Sächs. Kammersänger.
Billets a 4 und 3 M, Stehplätze a 2 M sind bei Constantin Ziemssen, Musikalien- und Pianoforte-Handlung, zu haben.

Wilhelm-Theater.
Heute und folgende Tage:
Große Vorstellung
von Specialitäten allerersten Ranges.
Erstes Auftreten der Lieder- und Walzer-Sängerin
Fräul. Wellau,
Erstes Auftreten des Gesangs-Humoristen
Herrn Max Horst
sowie Auftreten des ganzen **Künstler-Ensembles.**

Stadt-Theater
Sonntag, Nachmittags $3^1/_2$ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Robert und Bertram.**
Sonntag, Abends $7^1/_2$ Uhr. Zum ersten Male in dieser Saison. **Don Cesar.**
Montag, Abends 7 Uhr. **Der arme Jonathan.**
Dienstag, Abends 7 Uhr. Außer Abonnement. Erstes Gastspiel von Leon Resemann vom Stadttheater in Breslau. **Kean oder Genie und Leidenschaft.**
Mittwoch, bei ermäßigten Preis. **Der Mikado.** Vorher: **Pension Schöller.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18693 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 10. Januar 1891.

Naturforschende Gesellschaft.

(Fortsetzung und Schluß.)

Wenden wir uns nunmehr zur Besprechung der wissenschaftlichen Thätigkeit unserer Gesellschaft im vergangenen Jahre. Dieselbe ist in erster Linie aus den Veröffentlichungen derselben ersichtlich.

Wir haben eine größere Arbeit: die „Monographie der baltischen Bernsteinbäume, vergleichende Untersuchungen über die Vegetationsorgane und Blüthen, sowie über das Harz und die Krankheiten der baltischen Bernsteinbäume von H. Conwentz“ herausgegeben, ein Werk, welches sowohl durch die außerordentlich umfangreichen, zu ganz neuen Anschauungen führenden Untersuchungen seines Verfassers, wie in Folge seiner künstlerischen Ausstattung sich bereits in den maßgebenden Kreisen des In- und Auslandes der ausgedehntesten Anerkennung erfreut. Unsere Gesellschaft hat auch neben der später noch mit Dank zu erwähnenden Unterstützung des hohen westpreußischen Provinzial-Landtages keine Opfer gescheut, damit die interessantesten, seit langen Jahren in Danzig gesammelten oder von auswärtigen Instituten und Gelehrten dem Unternehmen zur Verfügung gestellten Stücke aufs treueste und schönste nach Form, Farbe und Einschlüssen von den geeignetsten Künstlern dargestellt und durch die bewährte Kunsthandlung von Werner und Winter in Frankfurt a. M. auf 18 Tafeln in Farbendruck vervielfältigt werden konnten. Die in Rede stehende Monographie bildet die vierte der größeren, reich mit zum Theil farbigen Abbildungen versehenen besonderen Abhandlungen, welche die Gesellschaft in den letzten sieben Jahren neben ihren Jahresheften herausgegeben hat.

Gehen wir jetzt auf die Besprechung des neuesten der letzteren über.

Dasselbe enthält außer dem allgemeinen Jahresberichte und dem der Sectionen den Bericht über die 12. Wanderversammlung des westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins und den über die Thätigkeit der Elbinger Alterthumsgesellschaft für 1888/89 und sodann die folgenden Abhandlungen: „Schmetterlingsfang der Drosera anglica“ von Dr. H. v. Klinggräff; „Betuloxylon Geinitzii nov. spec. und die fossilen Birkenhölzer“ von Dr. Lakowitz, mit einer Tafel; „Hydrobiologische Untersuchungen“ von Dr. Seligo; „Thierische Haareinschlüsse im baltischen Bernstein“ von Dr. K. Eckstein in Eberswalde, mit einer Tafel; „Beiträge zur Dipteren-Fauna der Provinzen West- und Ostpreußen“ und „Einige für Westpreußen oder überhaupt neue Ichneumoniden und Blattwespen“ von C. G. A. Brischke; „Daniel Gabriel Fahrenheit“ von A. Momber, mit einer Tafel; „Alhazen. Ein Beitrag zur Geschichte der Physik“ von Leop. Schnaase, mit einer Tafel; „Ueber die Verbreitung des Succinits, vornehmlich in Schweden und Dänemark“ von H. Conwentz, mit einer Verbreitungskarte, und „Botanische Mittheilungen“ von Professor Dr. F. Ludwig in Greiz, mit einer Tafel.

Auch für das nächstjährige Heft liegt schon umfangreiches, besonders botanisches Material vor, während der in unserer medizinischen Section gehaltene Vortrag des Herrn Oberarzt Dr. Freymuth über die Influenza in Danzig 1889/90 bereits gedruckt ist.

Die Gesellschaft hat ihr Jahresheft für 1890 der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg in Preußen, welche seit ihrer Gründung in freundschaftlichem Verkehr mit ihr gestanden hat und mit ihr die gleichen Zwecke verfolgt, zur Feier ihres 100jährigen Bestehens gewidmet. Zu dem schönen Feste, welches am 22. Februar gefeiert wurde, hatte sie als Vertreter ihren Director entsandt, der von den Herren Dr. Conwentz und Fabrikbesitzer Pfannenschmidt begleitet wurde. — Die mathematische Gesellschaft zu Hamburg wurde durch Uebersendung einer von den Gebrüdern Zeuner kunstvoll ausgeführten Adresse bei Gelegenheit ihres 200jährigen Jubelfestes beglückwünscht, wofür dieselbe ein auf die gegenseitigen Beziehungen beider Gesellschaften eingehendes freundliches Dankesschreiben sandte.

Im Januar hatte die Gesellschaft die Freude, ihrem Nestor, Herrn Professor Czwalina, zu seinem 80. Geburtstage, den er in größter geistiger und körperlicher Frische verlebte, durch eine Deputation zu gratuliren.

Mit folgenden Gesellschaften und Instituten sind wir neu in Schriftenaustausch getreten:

1. Mexico. Sociedad Cientifica.
2. Wien. Oesterreichischer Touristen-Club. Section für Naturkunde.
3. Wien. Verein der Geographen.
4. Tokio. Astronomical Observatory.
5. Buenos-Ayres. Observatoire de la Plata.
6. Görlitz. Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte.
7. La Plata. Direction Générale de Statistique.
8. Mexico. Deutscher wissenschaftlicher Verein.
9. Christiania. Norwegische Commission der europäischen Gradmessung.
10. Melbourne. Public Library, Museums and National Gallery of Victoria.
11. La Plata. Museo de la Plata.
12. München. Bayerische botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora.
13. Rom. Specula Vaticana.

Die Gesellschaft steht gegenwärtig mit nahezu 300 wissenschaftlichen Vereinen und Instituten in literarischer Verbindung.

Dem allgemeinen Aufruf, der von einer schweren Feuersbrunst heimgesuchten Universität Toronto in Canada, zur Wiederherstellung ihrer Bibliothek, diesseitige Druckschriften zukommen zu lassen, ist durch Uebersendung der N. F. Bde. IV.—VII. entsprochen worden.

Aus dem reichen im Druck erscheinenden Verzeichniß der auf dem Wege des Tausches oder als Geschenke erhaltenen Schriften und Werke soll hier nur eines hervorgehoben werden, da dasselbe für unsere Provinz ein besonderes Interesse hat; es ist das erste Heft von Abhandlungen zur Landeskunde der Provinz Westpreußen und enthält eine mit vorzüglichen Abbildungen ausgestattete Arbeit des Herrn Gymnasial-Director Anger in Graudenz über das Gräberfeld zu Rondsen. Dasselbe ist der Gesellschaft von der Herausgeberin, d. h. von der Provinzial-Commission zur Verwaltung der westpreußischen Museen, als Geschenk übermittelt worden.

Sodann ist zu berichten, daß die Gesellschaft ihre Zustimmung zu dem Antrage des Danziger ärztlichen Vereins ertheilt hat, daß sich derselbe in der folgenden Weise mit unserer medizinischen Section vereint. Die Section besteht und wählt nach wie vor ihren Vorstand aus den ärztlichen Mitgliedern der naturforschenden Gesellschaft, kann aber auch, wie die anthropologische Section, Mitglieder haben, welche nicht der Gesellschaft angehören, und gewährt diesen die gleichen Rechte, wie den bisherigen Mitgliedern der medizinischen Section.

Als Geschenkgeber für unsere Sammlungen sind zu nennen die Herren Geh. Rath Dr. Abegg und Rittergutsbesitzer Abegg, Dr. med. Böttcher, Landgerichtsrath Frank, Rector Hiltmann-Schwetz, Generalagent Lehre, Fischhändler Bloeß, Leiß-Dirschau, die Herren Gutsbesitzer Golunski und Gertz, Oeconomierath Jakobsen-Spengawsken und Obersecundaner Heymann, denen allen hiermit der beste Dank abgestattet wird. Gleichzeitig wird die Bitte um fernere freundliche Förderung der Gesellschaftszwecke auch in dieser Richtung ausgesprochen.

Die im Etat der naturforschenden Gesellschaft für die anthropologische Section ausgeworfenen Mittel sind von dieser zu Reisen der Herren Gymnasiallehrer Dr. Lakowitz in den Putziger und Gymnasiallehrer Rehberg in den Kulmer und Pr. Stargarder Kreis verwandt worden. Von den Bewerbern um das Humboldtstipendium wurde nur Herr cand. phil. Grentzenberg prämiirt, welcher eine Arbeit über die Schwämme der Ostsee eingereicht hatte.

Mit großem Danke sei auch hier wieder der jährlichen Subvention gedacht, durch deren Gewährung der hohe Provinzial-Landtag der Provinz Westpreußen es der Gesellschaft ermöglicht, ihre nicht nur allgemein wissenschaftlichen, sondern von jeher auch speciell auf die Erforschung unserer Provinz gerichteten Bestrebungen in größerer Ausdehnung zu betreiben und in zweckentsprechender Weise zu veröffentlichen. Bekanntlich sind die naturforschende Gesellschaft und der westpreußische botanisch-zoologische Verein auch die einzigen Vereine der Provinz, welche zwar ihre sammelnde Thätigkeit beibehalten haben, da diese zu der Lebensthätigkeit solcher Vereine gehört, aber alle von ihnen erworbenen oder als Geschenk empfangenen Gegenstände im Interesse der Bewohner der Provinz in die Verwaltung des Provinzialmuseums übergeben. Bei der naturforschenden Gesellschaft gilt dies auch für die von der anthropologischen Section gesammelten Gegenstände.

Mit besonderer Freude ist es von den Gesellschaftsmitgliedern begrüßt worden, daß unser Hausinspector, Herr Pfannenschmidt, während der Sommermonate für die Erweiterung unseres Versammlungszimmers durch Anschluß des im vorigen Jahre zugekauften Raumes, ebenso wie für angemessene Decoration desselben gesorgt hatte, wofür wir ihm besten Dank erstatten.

In den 11 außerordentlichen Sitzungen fanden hauptsächlich Mitgliederwahlen statt. In der letzten am 17. Dezember wurde der gesammte Vorstand und die Rechnungsabnahmecommission wiedergewählt und der Etat für 1891 mit 10 346 Mk. 50 Pf. in Einnahme und Ausgabe angenommen.

Ueber die Feier unseres vorjährigen Stiftungsfestes ist bereits in dem gedruckten vorjährigen Berichte Mittheilung gemacht. Heute werden sich Mitglieder und Gäste bei einem zwangslosen Abendessen im Hotel du Nord zusammenfinden, bei dem gewiß, wie bei allen unseren derartigen Vereinigungen, ein wahrhaft heiterer und anregender Ton herrschen wird.

Jetzt aber, da wir noch hier an der Stätte unseres wissenschaftlichen Gedankenaustausches vereinigt sind, wollen wir aus vollen Herzen dem Wunsche Ausdruck geben, daß es unserer Gesellschaft auch im kommenden Jahre beschieden sein möge, erfreulich mitzuwirken an dem immer mächtigeren, die Welt mit Staunen und Hoffen erfüllenden Fortschritte der Naturwissenschaften!“

Hierauf giebt Herr Professor Bail der Versammlung Kenntniß von einer aus Gelehrtenkreisen hervorgegangenen allgemeinen Aufforderung, dem großen Forscher Rudolf Virchow zu seinem bevorstehenden 70. Geburtstage (31. Oktbr. 1891) eine Ehrengabe in Gestalt einer goldenen Porträtgußmedaille zu stiften. Beiträge hierzu mögen an Herrn A. Meyer-Berlin SW., Königgrätzerstraße 48 eingesandt werden.

Der Secretär der Gesellschaft, Herr Sanitätsrath Dr. Semon trägt eine nach Disciplinen ge-

ordnete Uebersicht über die in den 12 ordentlichen Sitzungen gehaltenen Vorträge und dargebotenen wissenschaftlichen Mittheilungen vor. — Die Herren Vorsitzenden der einzelnen Sectionen berichten über die Thätigkeit der letzteren während des verflossenen Jahres: Herr Geh. Rath Dr. **Abegg** referirt über die in 7 Sitzungen zum Ausdruck gekommene wissenschaftliche Thätigkeit der medizinischen Section und spricht die frohe Zuversicht aus, daß die Verschmelzung des ärztlichen Vereins mit der Gesellschaft für beide förderlich und nutzbringend sein werde. — Herr Dr. **Lissauer** widmet dem Andenken des verstorbenen Dr. Schliemann, für welchen seitens der anthropologischen Section eine besondere Gedächtnißfeier geplant ist, herzliche Worte. Er schildert dann die Ergebnisse der von der Section ausgeführten Ausgrabungen, sowie das wissenschaftliche Leben in den 4 stattgehabten Sectionssitzungen. — Herr Prof. **Momber** berichtet über die in den stattgehabten 4 Sitzungen der physikalischen Section zur Verhandlung gekommenen wissenschaftlichen Gegenstände. Herr Reg.-Rath **Meyer** berichtet über den Fortgang der wissenschaftlichen Erforschung der hydrobiologischen Verhältnisse unserer Provinz seitens des westpreußischen Fischereivereins und über die Verwerthung der Ergebnisse aus jener bei der wirthschaftlichen Ausnutzung unserer Gewässer; er weist ferner auf den Verlauf des im August v. J. in Danzig abgehaltenen III. deutschen Fischereitages hin, welchem der Verein eine besondere Festschrift gewidmet hatte.

An die soeben besprochenen Jahresberichte schloß sich ein Vortrag des Herrn Oberarzt Dr. **Freymuth** über **Robert Kochs Mittel** unter Vorzeigung der bräunlichen Impfflüssigkeit, welche der Vortragende bei seinem letzten Aufenthalte in Berlin in einem Quantum von 5000 Injectionen aus dem Institut Kochs erhalten hat. Der Vortragende verweist in Bezug auf die mit dem Mittel erzielten Heilerfolge auf das in den Zeitungen reichlich dem Leser Dargebotene und concentrirt seine Erörterungen auf die Darlegung der physiologischen Wirkung, Zusammensetzung und Gewinnung des Mittels, so weit eigene Beobachtungen dies ermöglichen. Ueber diese für den Arzt so wichtigen Verhältnisse hat Koch selbst sich bisher in Schweigen gehüllt, da seine darauf bezüglichen Arbeiten noch nicht abgeschlossen seien. Nach einem Hinweis auf die Bestrebungen zweier Franzosen — Grancher und Martin — eine Heilung der Tuberkulose zunächst an Thieren zu erzielen, und zwar auch durch Impfungen, welche aber bislang nicht annähernd so günstige Erfolge wie Kochs Impfungen zu verzeichnen haben, erläutert der Vortragende die modernen Methoden zur planmäßigen Bekämpfung der pathogenen Bacterien und geht dann an die Betrachtung von Kochs Heilmittel selbst.

Wie bekannt und wie von Koch schon hervorgehoben, hat es vor ihm bereits viele Leute gegeben, welche die Schwindsucht heilen zu können glaubten; alles hat sich als Illusion herausgestellt, weder das Creosot noch die Heißluftbehandlung noch sonstige Kuren haben Nennenswerthes geleistet. Das lag an der Unzulänglichkeit der Methode. Man durfte nicht beim Menschen die Versuche beginnen, sondern mußte sie bei diesem endigen lassen. Die Experimente mußten bei dem Tuberkelbacillus und seiner Reincultur anfangen. Hatte man hierbei etwas gefunden, was wirksam gegen den Bacillus zu sein schien, so war zu versuchen, ob die Beobachtungen, welche im Reagensglase gemacht waren, auch für den lebenden Thierkörper gelten, und erst wenn das Thierexperiment gelungen war, durfte zur Anwendung auf den Menschen übergegangen werden.

So hatte es Koch gemacht, aber lange Zeit hindurch nicht zu Erfolgen gebracht. Zwar stellte sich heraus, daß eine Anzahl ätherischer Oele, Anilinfarben, viele Metalle in Dampfform das Wachsthum der Tuberkelbacillen hemmten und hiermit sie überhaupt unschädlich machten. Doch alle diese so wichtig erscheinenden Substanzen blieben vollkommen wirkungslos, wenn sie an tuberkulösen Thieren versucht wurden. Trotz dieser Mißerfolge suchte Koch weiter und traf schließlich Substanzen, die auch im Thierkörper das Wachsthum der Bacillen aufhielten. So kam er zu dem Mittel, welches jetzt auch beim Menschen angewendet wird.

Die Wirkungen desselben, die nicht beim Verschlucken, sondern bei der Einspritzung unter die Haut sich einstellen, sind folgende: Dosen unter 1 Centigr. wirken bei gesunden Erwachsenen gar nicht, oder doch nur ausnahmsweise; bei 1 Centigr. bekommen die meisten höchstens leichte Gliederschmerzen und bald vorübergehende Mattigkeit. Anders bei großen Dosen. Koch selbst bekam 3—4 Stunden nach einer Injection von 25 Centigr. Ziehen in den Gliedern, Mattigkeit, Neigung zum Husten, Athembeschwerden, welche sich schnell steigerten, in der 5. Stunde heftigen Schüttelfrost, der fast eine Stunde andauerte, zugleich Uebelkeit, Erbrechen, Ansteigen der Temperatur bis 39,6 Gr. C. Nach etwa 12 Stunden ließen sämmtliche Erscheinungen nach; die Temperatur sank und erreichte bis zum nächsten Tage wieder die normale Höhe. Schmerzen in den Gliedern und Mattigkeit hielten noch einige Tage an, ebenso lange Zeit blieb die Injectionsstelle ein wenig schmerzhaft und geröthet.

Bei Kranken, die nicht an Tuberkulose leiden, ist nichts anderes zu beobachten als bei den Gesunden.

Ganz anders verhalten sich Tuberkulose nach der Injection: Die Allgemeinreaction ist dieselbe wie bei den Gesunden und nicht tuberkulosen Kranken, indessen mit dem Unterschiede, daß sie nicht nur schon bei mehr als 20 Mal geringerer Dosis, sondern hier auch viel heftiger als dort auftritt. Die Temperaturen gehen auf 40 und 41 Gr.; Schüttelfrost, Gliederschmerz, Hustenreiz, kurzum alles ist stärker und andauernder. Gleichzeitig macht sich eine örtliche Reaction überall da geltend, wo Tuberkelbacillen liegen, wie dies der Lupus oder die fressende Flechte, — eine Krankheit, welche durch Entwickelung der Tuberkelbacillen in dem Hautgewebe entsteht — am besten beobachten läßt. Das ganze tuberkulöse Gewebe, das Krankhafte also. wird in Folge einer oder gewöhnlich wiederholter Injection vernichtet und schließlich abgestoßen. Dem Erzeuger jenes Gewebes aber, dem Tuberkelbacillus, wird nichts angethan.

Dieser Umstand ist nicht bloß merkwürdig, sondern auch äußerst schwerwiegend. Nicht überall liegen die Verhältnisse für die Abstoßung der durch das Mittel zum Absterben gebrachten kranken Gewebspartieen so günstig, wie beim Lupus der Haut; anders in Knochen und in der Lunge. Die abgestoßenen Stücke bleiben liegen und mit ihnen die entwickelungsfähigen Bacillen; die letzteren können daher leicht wieder Gelegenheit bekommen, in gesundes Gewebe zu gerathen und dann aufs Neue ihre vernichtende Thätigkeit zu entfalten. Das Mittel mußte im Stande sein, dies zu verhindern, sollte es wirklich brauchbar bleiben. Und in der That fand Koch, daß es auch in dieser Richtung wirkt, wenn es nur häufiger angewandt wird. So stellt es sich heraus, daß das Koch'sche Mittel drei verschiedene Wirkungen hat, nämlich eine krankmachende bei Tuberkulosen und nicht Tuberkulosen mit denselben und zwar toxischen Symptomen, eine specifische, direct die tuberkulösen Gewebe aber nicht die Bacillen selbst angreifende und eine gegen die letzteren gerichtete immunisirende.

Das Großartigste in dem Mittel ist natürlich die specifisch antituberkulöse Substanz. Hier tritt Koch wieder einmal völlig epochemachend auf.

Die Heilkunde kennt zwar schon einige solche Mittel, wie Quecksilber und Jod gegen die Syphilis, Chinin gegen die Malaria, Salicylsäure gegen Rheumatismus. Aber alle diese sind instinctiv zufällig in den Arzneischatz gekommen. Wesentlich anders verhält es sich mit Kochs Mittel. Koch hat offenbar, gestützt auf die genaue Kenntniß der Beschaffenheit des tuberkulosen Stoffes, wie er in tuberkulösem Gewebe vorkommt, sich das Reagens auf diese Substanz construirt und so den Triumph gefeiert, die im Dunkeln tappende Heilmittellehre zu einem planmäßig operirenden Theile der organischen Chemie zu machen — eine weite, hoffnungsvolle Perspective für die Zukunft. Die letzten Arbeiten zweier seiner Schüler über die Heilung und Immunisirung bei Diphtherie und Tetanus bezeichnen einen verheißungsvollen Anfang.

In Bezug auf die toxische Allgemeinwirkung des Mittels spricht der Vortragende die Ansicht aus, daß jene ein unerwünschtes Nebending sei. Koch habe die toxische Substanz des Mittels mit in den Kauf nehmen müssen, es sei ihm vor der Hand nicht möglich gewesen, dieselbe zu eliminiren. Daß sie nicht absolut zur Erreichung der Ausschaltung des tuberkulösen Gewebes aus dem Körper nothwendig ist, lehrt die Ueberlegung und zeigt auch die Praxis.

Die Hauptmasse des Mittels ist eine sterilisirte Bacterienreincultur, der durch Filtration die Bacterien entzogen sind. Es enthält eine Albumose, wahrscheinlich Pepton, welches aber nicht ursprünglich zugesetzt ist, sondern bei der Bereitung des Mittels unvermeidlich sich gebildet hat.

Hiernach dürfte das Koch'sche Mittel eine ganz einheitliche Substanz nicht sein; sein antituberkuloses Reagens wird Koch wohl von wo anders herbezogen und der sterilisirten Reincultur des Tuberkelbacillus zugesetzt haben. Es scheinen demnach mindestens zweierlei verschiedene Substanzen darin gemischt zu sein, nämlich eine sterilisirte, immun machende Reincultur und darin gelöst ein aus der anorganischen oder organischen Chemie entlehntes Specificum.

Productenmärkte.

Berlin, 9. Januar. **Weizen** loco 180—190 M, per April-Mai 193,50—194,00—193,75 M, per Mai-Juni 194,50 M, per Juni-Juli 195,00 M — **Roggen** loco 163 bis 175 M, guter trockner inländ. 171 bis 172,50 M, feiner trockener inländ. 173—174 M, mittel inländ. 167—169 M, geringer inländ. 163—166 M ab Bahn, per Januar 175,50—176,50 M, per April-Mai 168,50—168—168,75—168,50 M, per Mai-Juni 165,50—165,75—165,75 M — **Hafer** loco 139—155 M, ost- und westpreuß. 140—144 M, pomm. und uckermärker 140 bis 144 M, schles. 140—144 M, fein schles. 146—152 M a. Bahn, per Januar — M, per April-Mai 141,25—141,50—141,75 M, per Mai-Juni 141,75 M nom. — **Mais** loco 129—141 M, per Jan. 129,00 M, per April-Mai 129,25—129,50 M — **Gerste** loco 140—200 M — **Kartoffelmehl** loco 22,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 22,75 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Januar 12,80 M — **Erbsen** loco Futterwaare 135—143 M, Kochwaare 148—200 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,00—25,00 M, Nr. 0 24,00 bis 22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 — M, Nr. 0 u. 1 24,00 bis 23,00 M, ff. Marken 25,50 M, per Januar 24,00 M, per Januar-Febr. 24,00 M, per April-Mai 23,30 M — **Petroleum** loco 24,0 M, per Januar-Febr. 24,2 M — **Rüböl** loco ohne Faß 58,2 M, per Januar 58,8—59,0 M, per April-Mai 58,7—59,0 M, per Mai-Juni 59 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 68,0 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 48,3 M, per Januar 48,1—48,2 M, per Jan.-Febr. 47,9—48,0 M, per April-Mai 48,1—48,4 M per Mai-Juni 48,3—48,0 M, per Juni-Juli 48,7—49 M, per Juli-August 49,2—49,4 M, per August-September 48,9—49,2 M, per Septbr.-Oktbr. 47,4—47,7 M